

# **Thüringer Kultusministerium**

Lehrplan  
für die Regelschule

und für die

Förderschule  
mit dem Bildungsgang der Regelschule

Evangelische Religionslehre

1999

Herausgeber:

Thüringer Kultusministerium  
Werner-Seelenbinder-Straße 1  
99096 Erfurt

Druck und Vertrieb:

SATZ+DRUCK Centrum Saalfeld  
Am Cröstener Weg 4  
07318 Saalfeld  
Telefon (0 36 71) 57 57 57 Telefax (0 36 71) 57 57 58

## Vorwort

Die Thüringer Lehrpläne sind das Ergebnis der dritten Phase der Lehrplanelwicklung seit der Umgestaltung des Thüringer Erziehungs- und Bildungssystems 1990.

Die hier vorliegenden Thüringer Lehrpläne gingen aus einem intensiven Evaluationsprozess unter hoher Beteiligung von Lehrern, Schülern, Eltern und Wissenschaftlern hervor. Auch die Erkenntnisse nationaler und internationaler Curriculumforschung sind in diesen Prozess eingeflossen.

Mein Dank gilt allen, die sich in die Thüringer Lehrplandiskussion eingebracht haben, insbesondere den Mitgliedern der Lehrplankommissionen und ihren Beratern.

Im Mittelpunkt dieser ebenso gegenwartsbezogen wie zukunftsgemäß gestalteten Thüringer Lehrpläne stehen die aktuellen Fragen unserer Zeit. Diese Fragen weisen auf die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen und Aufgaben hin, wie sie sich sowohl in der Lebensgestaltung des Einzelnen als auch im politischen Handeln der Gesellschaft und damit der Schule stellen.

Die weiterentwickelten Lehrpläne der einzelnen Fächer orientieren sich für die nächsten Jahre an Fragen wie

- den Grundwerten menschlichen Zusammenlebens und der Untersuchung ihrer Gefährdung,
- dem friedlichen Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen, Religionen und Gesellschaftsformen,
- der Einsicht in den Wert der natürlichen Lebensgrundlagen und der eigenen Gesundheit sowie den Ursachen ihrer Bedrohung,
- den Chancen und Risiken der von Veränderung betroffenen wirtschaftlichen, technischen und sozialen Lebensbedingungen,
- der Gleichstellung zwischen Frauen und Männern, Jungen und Mädchen in Familie, Beruf und Gesellschaft als einer zentralen gesellschaftlichen Aufgabe

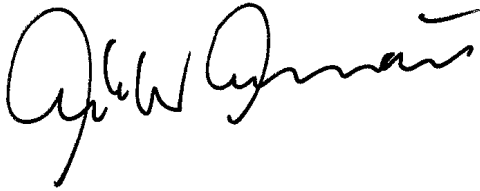
und sollen eine breite Grundbildung sichern.

Die Thüringer Lehrpläne bieten Freiräume für offenen Unterricht, fächerübergreifendes Lehren und Lernen, Problemorientierung, Projektarbeit und Praxiserfahrungen ebenso wie für innere Differenzierung, individualisiertes Lernen sowie die Anwendung traditioneller und neuer Medien.

Es geht um einen Wechsel der Perspektive, um einen schülerbezogenen Unterricht. Die weiterentwickelten Lehrpläne sollen dazu beitragen, günstige Lernsituationen zu schaffen, damit es jedem Schüler und jeder Schülerin in Thüringen möglich ist, das Optimum ihrer persönlichen Begabung und ihres Leistungsvermögens zu erreichen.

Die zu Grunde liegende Konzeption hat zum Ziel, die Schüler zum Handeln zu befähigen. Die Lehrpläne sollen zur schulinternen Kommunikation und Kooperation anregen, um zur Qualitätsverbesserung und Entwicklung jeder einzelnen Schule im Freistaat beizutragen.

Ich wünsche allen Thüringer Lehrerinnen und Lehrern bei der Umsetzung dieser Vorhaben viel Erfolg.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dieter Althaus', written in a cursive style.

Dieter Althaus  
Kultusminister

## Inhaltsverzeichnis

	Seite	
1	Das Fach Evangelische Religionslehre in der Thüringer Regelschule	5
2	Klassenstufenbezogene Pläne für das Fach Evangelische Religionslehre in der Thüringer Regelschule	19
2.1	Themenübersicht	19
2.2	Ziele und Inhalte	21
3	Anhang	87
3.1	Übersichtsplan für das Fach Evangelische Religionslehre in der Grundschule	88
3.2	Übersichtsplan für das Fach Katholische Religionslehre in der Thüringer Regelschule	89



# 1 Das Fach Evangelische Religionslehre in der Thüringer Regelschule

Die Thüringer Schule ist ein Lern- und Erfahrungsraum. Sie verbindet fachliches mit fächerübergreifendem Arbeiten, fördert ganzheitliches Lernen, erzieht zu Toleranz und Solidarität und stärkt die Individualität der Kinder und Jugendlichen.

Entsprechend dem im Schulgesetz formulierten Auftrag entfalten die Thüringer Lehrpläne ein Konzept von Grundbildung, das die Verzahnung von Wissensvermittlung, Werteaneignung und Persönlichkeitsentwicklung beinhaltet.

**Grundbildung** zielt auf die Entwicklung der Fähigkeit zu vernunftbetonter Selbstbestimmung, zur Freiheit des Denkens, Urteilens und Handelns, sofern dies mit der Selbstbestimmung anderer Menschen vereinbar ist.

Ziel ist es, alle Schüler<sup>1</sup> zur Mitwirkung an den gemeinsamen Aufgaben in Schule, Beruf und Gesellschaft zu befähigen.

Um diese Grundbildung zu sichern, werden in der Schule **Kompetenzen** ausgebildet, wobei die Entwicklung von Lernkompetenz im Mittelpunkt steht. Lernkompetenz hat integrative Funktion. Sie ist bestimmt durch Sach-, Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz.

Kompetenzen werden in der tätigen Auseinandersetzung mit fachlichen und fächerübergreifenden Inhalten des Unterrichts - im Sinne von Kompetenzen für lebenslanges Lernen - erworben. Sie schließen stets die Ebene des Wissens, Wollens und Könnens ein. Die Kompetenzen bedingen einander, durchdringen und ergänzen sich gegenseitig und stehen in keinem hierarchischen Verhältnis zueinander. Ihr Entwicklungsstand und ihr Zusammenspiel bestimmen die Lernkompetenz des Schülers.

Die Kompetenzen haben Zielstatus und beschreiben den Charakter des Lernens. An ihnen orientieren sich die Fächer, das fächerübergreifende Arbeiten und das Schulleben in der Regelschule.

Die in der **Regelschule** vermittelte Grundbildung erfährt ihre Spezifik durch eine berufsorientierende und berufsvorbereitende Komponente, zu der jedes Fach einen Beitrag leistet. Die Fächer im Unterrichtsbereich Arbeit-Wirtschaft-Technik und die Wahlpflichtfächer haben dabei spezifische Anteile. Die praktische, handlungsorientierte Ausrichtung der Regelschule ist eines ihrer wesentlichen Merkmale.

Bedingt durch unterschiedliche Lebensbedingungen und Lernvoraussetzungen sowie die Vielfalt von Wertevorstellungen der Schüler entstehen im Hinblick auf unterschiedliche Lebens- und Berufsperspektiven heterogene Lerninteressen und Zielstellungen. Dieser Situation wird die Regelschule durch ihr differenziertes Bildungsangebot gerecht. Sie strebt ein ausgewogenes Verhältnis zwischen optimaler Förderung des Einzelnen und sozialer Chancengerechtigkeit an und befindet sich dabei stets im Spannungsfeld von allgemeingültigen Aufgabenstellungen und individueller Entwicklung.

---

<sup>1</sup>Personenbezeichnungen im Lehrplan gelten für beide Geschlechter.

In den Klassenstufen 5 und 6, die alle Schüler der Regelschule gemeinsam durchlaufen, richten sich Erziehung und Bildung an schulartübergreifenden Zielstellungen aus, wodurch in diesen Klassenstufen u. a. die Möglichkeit des Übergangs in das Gymnasium gegeben ist.

Nach dieser Phase der Orientierung erfolgt eine Fachleistungsdifferenzierung entsprechend den angestrebten Abschlüssen.

In den Klassenstufen 7 und 8 sind die Bildungs- und Erziehungsziele für Schüler, die den Haupt- bzw. Realschulabschluss anstreben, aufeinander abgestimmt.

Diese gemeinsame Orientierung schafft die Voraussetzungen für einen eventuellen Wechsel innerhalb der Regelschule auf der Grundlage entsprechender Leistungen. Dies spiegelt sich in den Lehrplänen wider.

Die Einzelschule hat die Möglichkeit der selbstbestimmten pädagogischen Gestaltung, indem sie u. a. eine integrative oder additive Organisationsform wählt, in Teamarbeit, klassenstufenübergreifend oder fächerübergreifend unterrichtet.

Die Regelschule hat die Möglichkeit, durch ein differenziertes Angebot im Wahlpflichtbereich, Zusatzangebote, die über den Unterricht hinausgehen (z. B. in Arbeitsgemeinschaften), und durch Schul- und Modellversuche ihr spezielles pädagogisches Profil zu entwickeln.

Schulische Zielstellungen sind auf die optimale individuelle Entwicklung der Persönlichkeit gerichtet. Für den Unterricht bei Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Sehen, Hören oder in der körperlichen und motorischen Entwicklung (Körperbehinderung) bedeutet dies die Lehrplaninhalte so aufzubereiten, dass die Lernziele unter Berücksichtigung der besonderen Lern- und Verarbeitungsmöglichkeiten auch vom Schüler mit Behinderung erreicht werden können.

Im Rahmen des Gesamtkonzeptes pädagogischen Handelns in der Thüringer Regelschule bilden die folgenden Aspekte wesentliche **Orientierungen für die Unterrichtsgestaltung** in jedem Fach:

- Anknüpfung an die individuellen Besonderheiten, die geistigen, sozialen und körperlichen Voraussetzungen der Schüler
- Gestaltung eines lebensverbundenen Unterrichts, insbesondere
  - \*Anknüpfung an die Erfahrungswelt der Schüler
  - \*Anschaulichkeit und Fasslichkeit
  - \*Bezugnahme auf aktuelle Gegebenheiten und Ereignisse
  - \*Anknüpfung an historische Gegebenheiten, Ereignisse und Traditionen
  - \*Einbeziehen vielfältiger, ausgewogen eingesetzter Schülertätigkeiten
  - \*fächerübergreifendes, problemorientiertes Arbeiten
- individuelles und gemeinsames Lernen in verschiedenen Arbeits- und Sozialformen
- Berücksichtigung des norm- und situationsgerechten Umgangs mit der Muttersprache in allen Fächern



- Förderung von Kommunikation sowie von kritischem Umgang mit Informationen und Medien
- Schaffen von Anlässen und Gelegenheiten zu interkulturellem Lernen
- Gestaltung eines Unterrichts, der die Interessen und Neigungen von Mädchen und Jungen in gleichem Maße anspricht und fördert

Primäres Ziel schulischen Lernens muss die Sicherung der Grundbildung bleiben. Von dieser Basis aus können weitere Fragestellungen beantwortet werden, die schulisches Lernen heute zunehmend bestimmen. Gedacht ist hierbei an Fragestellungen, die häufig nicht in die traditionellen Unterrichtsfächer einzuordnen sind, den Unterricht jedoch wesentlich beeinflussen. In einen zukunftsorientierten Unterricht, der Kinder und Jugendliche darauf vorbereitet, Aufgaben in Familie, Staat und Gesellschaft zu übernehmen, müssen Sichtweisen einfließen, in denen sich die Komplexität des Lebens und der Umwelt widerspiegeln.

Mit den Thüringer Lehrplänen soll deshalb **fächerübergreifendes Arbeiten** angebahnt, die Kooperation von Lehrern angeregt und die Ableitung fächerübergreifender schulinterner Pläne ermöglicht werden.

Dies kann geschehen im fachübergreifenden Unterricht, in dem durch einen Lehrer innerhalb seines Unterrichts Bezüge zu anderen Fächern hergestellt werden. Bei fächerverbindendem Unterricht und bei Projekten muss sichergestellt sein, dass die Konfessionalität des Religionsunterrichts einerseits und die weltanschauliche Neutralität korrespondierender Unterrichtsfächer andererseits gewahrt bleiben.

Fachinhalte mit fächerübergreifendem Lösungsansatz bzw. mit tragendem Bezug zu den fächerübergreifenden Themen Berufswahlvorbereitung, Erziehung zu Gewaltfreiheit, Toleranz und Frieden, Gesundheitserziehung, Umgang mit Medien und Informationstechniken, Verkehrserziehung und Umwelterziehung werden als solche ausgewiesen und graphisch durch das Zeichen ✂ gekennzeichnet.

## **Fachspezifische Überlegungen**

### **Grundlagen des Faches Evangelische Religionslehre**

Für die Inhalte des Faches Evangelische Religionslehre sind die Stellungnahmen der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland grundlegend, zuletzt im Mai 1997 in Friedrichroda. Religiöse Bildung gehört zum Auftrag der Schule. Auch in einer pluralen Gesellschaft ist deswegen religiöse Bildung in der Schule ein unverzichtbarer Faktor allgemeiner und individueller Bildung. Aus der Perspektive von Art. 4 GG dient der Religionsunterricht nach Art. 7 GG der Sicherung der Grundrechtsausübung durch den Einzelnen. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sollen sich frei und selbstständig religiös orientieren können.

Allgemeines Ziel des Faches Evangelische Religionslehre ist es, zusammen mit Schülern ihrer jeweiligen Altersstufe gemäß Religion als ein menschliches Grundphänomen zu erschließen und ihre Deutung von Welt- und Menschsein zu entfalten. Die biblische Botschaft spricht alle Dimensionen des Menschseins an und weist zugleich darüber hinaus. Sie lädt Lehrende und Lernende ein zu einem vertrauenden Glauben auf die Zusage des Heils in Jesus Christus, wodurch ein neues Verhältnis zu sich selbst, zum Anderen und zur Welt eröffnet werden kann.

Das Fach Evangelische Religionslehre ist nach Art. 7 Absatz 3 GG ordentliches Lehrfach. Es ist "in Übereinstimmung mit den Grundsätzen" der evangelischen Kirchen im Freistaat Thüringen zu erteilen. Solche Grundsätze ergeben sich aus den Grundordnungen und Verfassungen der evangelischen Kirchen und wurden auf der Grundlage einer Stellungnahme des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland zu verfassungsrechtlichen Fragen des Religionsunterrichts von der Synode der EKD beschrieben. Die Vermittlung des christlichen Glaubens ist grundlegend bestimmt durch das biblische Zeugnis von Jesus Christus unter Beachtung der Wirkungsgeschichte dieses Zeugnisses. Glaubensaussagen und Bekenntnisse sind in ihrem geschichtlichen Zusammenhang zu verstehen und in jeder Gegenwart einer erneuten Auslegung bedürftig. Die Vermittlung des christlichen Glaubens muss den Zusammenhang mit dem Zeugnis und Dienst der Kirche wahren. Die Bindung an das biblische Zeugnis von Jesus Christus schließt nach evangelischem Verständnis ein, dass der Lehrer die Auslegung und Vermittlung der Glaubensinhalte auf wissenschaftlicher Grundlage und in Freiheit des Gewissens vornimmt. Diese Grundsätze schließen in der gegenwärtigen Situation ein, sich mit den verschiedenen Formen des christlichen Glaubens (Kirchen, Denominationen, Bekenntnisse) zu befassen, um den eigenen Standpunkt und die eigene Auffassung zu überprüfen, um Andersdenkende zu verstehen und um zu größerer Gemeinsamkeit zu gelangen. Entsprechendes gilt für die Auseinandersetzung mit nichtchristlichen Religionen und nichtreligiösen Überzeugungen.

Das Fach Evangelische Religionslehre versteht sich als offenes Angebot für alle Schüler, unabhängig von ihrer weltanschaulichen und religiösen Bindung. Es wird von Kirche und Staat gemeinsam unter den Gegebenheiten und Bedingungen der Schule verantwortet. Als ordentliches Unterrichtsfach trägt es zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule in Thüringen bei. Es ermutigt Lehrer wie Schüler immer wieder, sich den Herausforderungen des Evangeliums in persönlichen und gesellschaftlichen Gegebenheiten, Entwicklungen und Bedürfnissen zu stellen.

Das Fach Evangelische Religionslehre ist noch nicht in allen Schulen und in allen Klassenstufen flächendeckend eingeführt. Gegebenenfalls muss der Lehrer in begründeten Fällen auf Unterrichtseinheiten aus früheren Jahren zurückgreifen.

Für die Zielstellung, die Wahl der Inhalte und die Gestaltung des Unterrichts hat der Lehrer außerdem die jeweils besonderen lokalen und regionalen Voraussetzungen zu prüfen.

### **Zur Situation des Faches Evangelische Religionslehre in Thüringen**

Thüringen ist ein Land geographischer und kirchlicher Vielfalt, gehörte einst zu den Kerngebieten der Reformation und wurde durch die Lebensformen und Traditionen der Evangelisch-lutherischen Kirche sowie der preußisch-unierten und hessischen Kirchengebiete geprägt. Heute leben evangelische Christen aus vier Landeskirchen und aus Freikirchen mit katholischen Christen aus drei Bistümern in sehr unterschiedlichen Verhältnissen zusammen. Neben noch volkswirtschaftlich geprägten Orten und Landstrichen gibt es weitgehend säkularisierte Städte und Gebiete, in denen Christen in einer extremen Diasporasituation leben.

Im Fach Evangelische Religionslehre bedarf es der Berücksichtigung dieser unterschiedlichen Ausgangssituationen. Manche Schüler haben keine oder nur geringe Möglichkeiten, christlichem Glauben im Alltag zu begegnen; immer noch wirkt in den Familien wie in der Gesellschaft nach, dass in der Schule der DDR Christentum und Religion weltanschaulich abgelehnt und bekämpft wurden.

Ortsbezogen sollte die Ansprechbarkeit und Motivation der Jugendlichen für religiöse Fragen, die Folgen des Traditions- und Wertwandels in unserer Gesellschaft sowie die Rolle der Kirchen und Religionsgemeinschaften in der modernen Gesellschaft bedacht und berücksichtigt werden.

Ausgehend von einem Lernen im handlungsorientierten Bereich liegt die besondere Aufgabe der Regelschule in einer guten Verzahnung von praktischen und theoretisch-intellektuellen Bildungsinhalten - Glaube ist auch Praxis! Dabei ist darauf zu achten, dass Schule für die Jugendlichen lediglich ein Lebensraum neben anderen, für sie bedeutsamen Lebensräumen wie Elternhaus, Kirchengemeinde, Wohnumgebung, Freizeitorte usw. ist. Das Fach Evangelische Religionslehre in der Regelschule sollte diese anderen Lebensräume im Blick haben und, wo möglich, Vernetzungen schaffen.

Aufgabe des Unterrichts im Fach Evangelische Religionslehre ist es, Hilfestellung zu leisten bei der schwierigen Aufgabe der Identitätsbildung, gerade in der Zeit der Pubertät. Schüler sollen zu sich selbst finden und sich des Wertes der eigenen Person bewusst werden. Deutlich soll werden: Gott sagt "ja" zu jedem Menschen - ungeachtet seines sozialen Status, seiner Leistung und seines beruflichen Ansehens. Die Schüler sollen im Fach Evangelische Religionslehre erfahren, dass es um sie und ihre Themen geht. Das bedeutet in der Gestaltung des Unterrichts schülerorientierte Didaktik und Methodik und intensives Aufnehmen der Lebenswirklichkeit der Schüler in den Unterricht. Sie sollen darüber hinaus auch bereit werden, sich neuen Fragestellungen zu öffnen, indem sie sich auf die Transzendenz ihres Alltages einlassen und die Anstößigkeit des Evangeliums wahrnehmen.

Schüler der oberen Regelschulklassen stehen vor der Aufgabe, sich mit Lebensentwürfen zu befassen in den exemplarischen Handlungsfeldern: Berufsorientierung, Lebensformen, Weltanschauung und ethische Urteilsbildung. Sie selbst sind sich der Tatsache, Lebensentwürfe entwickeln zu müssen, oft gar nicht bewusst und mit dieser Aufgabe z. T. überfordert. Aufgabe des Unterrichts im Fach Evangelische Religionslehre ist es, sie zur Entwicklung eigener Wege und zu nötigen Entscheidungen herauszufordern und bei der Entscheidungsfindung zu begleiten. Ausgehend von der Verheißung des Reiches Gottes will der Unterricht im Fach Evangelische Religionslehre Schülern, gerade auch angesichts von Schwierigkeiten, Mut machen und Hoffnung vermitteln. Er gibt das Angebot weiter, in der Glaubensbeziehung Hilfe bei der Bewältigung von Schwierigkeiten zu finden was echte Lebenshilfe bedeuten kann.

Früher als im Gymnasium wartet auf die Schüler der Wechsel ins Berufsleben. Sie sind dabei in besonderer Weise konfrontiert mit den Erscheinungen unserer Leistungsgesellschaft und dem Phänomen der Arbeitslosigkeit. Aufgabe des Unterrichts im Fach Evangelische Religionslehre ist es, die Frage nach Sinn und Wert der Arbeit zu thematisieren und, zumindest ansatzweise, eine Ethik der Arbeit zu entwickeln. Ziel ist, dass Jugendliche in dieser Gesellschaft nicht nur funktionieren und überleben können, sondern dass sie zunehmend in die Lage versetzt werden, Gesellschaft kritisch-konstruktiv mitzugestalten.

Der spirituellen Erfahrung ist im Fach Evangelische Religionslehre bei Einvernehmen mit den Schülern ein angemessener Spielraum zuzumessen. Stille und Meditationsübungen, Singen und Beten geben den Schülern die Möglichkeit, Ausdrucksformen religiösen Lebens kennen zu lernen und sich über die dabei gemachten Erfahrungen auszutauschen. Studienfahrten, Studientage und Einkehrfreizeiten geben

den Schülern die Möglichkeit, miteinander zu lernen, zu arbeiten und zu leben, Verantwortung wahrzunehmen und solidarisch zu handeln.

### **Besonderheiten der einzelnen Klassenstufen**

Bei der Erarbeitung des Planes für die **Klassenstufen 5/6** wurde auf die spezifische Situation von Schülern dieser Altersstufe geachtet. - Für sie gilt sowohl in Regelschulen als in Gymnasien, dass sie sich mit einer neuen Situation auseinandersetzen müssen. Die festen Grundschulklassen existieren nicht mehr. Es kommt zu Änderungen im Bereich der persönlichen Beziehungen. Neue Mitschüler, neue Lehrer als Bezugspersonen, zum Teil auch neue Schulstandorte können zunächst Schwierigkeiten hervorrufen und beeinflussen das Lernverhalten. Grundsätzlich begründet aber auch diese neue Situation eine neue Lernmotivation und Erwartungshaltung. Hinzu kommt, dass die Schüler in dieser Altersstufe aufgeschlossen und lernbereit sind. Diese beiden Grundtendenzen sollen beim Beginn des Unterrichts im Fach Evangelische Religionslehre in der Klassenstufe 5 berücksichtigt werden. Besonders geeignet hierzu sind die beiden ersten Einheiten aus dem Lehrplan: 5/6-1 und 5/6-2.

Nach dem Wechsel von der Grundschule in die weiterführenden Schulen nimmt für die Schüler der Umfang des Lernstoffes und der Lerninhalte zu. In immer größeren und komplexeren Zusammenhängen sollen sie sich mit der Wirklichkeit auseinandersetzen. Dieser erhöhte Leistungsdruck stellt Anforderungen auch an das Fach Evangelische Religionslehre. Seine besondere Aufgabe kann es hier sein, Hilfestellungen aufzuzeigen und zu thematisieren, d. h. Handlungsmuster zu entwickeln, um mit den erhöhten Anforderungen umgehen zu können. Gleichzeitig soll er dazu auffordern, sich kritisch mit diesen auseinanderzusetzen, also einer Entwicklung der Schule zur bloßen Leistungsschule gegenzusteuern.

Besonders unter diesem Aspekt ist es wichtig, dass das Fach Evangelische Religionslehre den didaktischen Ansatz des Grundschulunterrichts, sich ganzheitlich mit Erfahrungsinhalten auseinanderzusetzen, weiterführt. Das heißt, nicht nur redend und denkend, sondern auch schauend, spielend, musizierend, malend, bewegend, gestaltend kann die Auseinandersetzung mit den Inhalten erfolgen.

In den **Klassenstufen 7/8** erweitert sich die Lebenswirklichkeit der Schüler. Gesellschaftliche und politische Zusammenhänge kommen ins Blickfeld. Die Jugendlichen bearbeiten diese situations- und problembezogen, noch nicht grundsätzlich. Sie entwickeln Umwelt- und Institutionenkritik, die oft in bloßer Ablehnung besteht. Bei dem frühen Fragen nach sich selbst in Auseinandersetzung mit Geschichte und Gegenwart werden den Jugendlichen Familie, Schule, religiöse Traditionen und kirchliche Lebensäußerungen zum Problem. Dies sollte im Unterricht ernst genommen und thematisiert werden. Dabei sind der gleichzeitige Konfirmandenunterricht und die besonderen Erfahrungen mit Kirche in dieser Altersstufe zu berücksichtigen. In dieser ambivalenten Übergangsphase will der Unterricht im Fach Evangelische Religionslehre helfen, die auftretenden Fragen zu klären. Dies geschieht z. B. in den Einheiten 7/8 - 5 und 7/8 - 9. Anders als noch vor etwa 15 Jahren wird in dieser Altersstufe aber kaum um inhaltliche Positionen gestritten und engagiert diskutiert. Religionslehrer stehen vielmehr vor der Frage: Durch welche unterrichtlichen Inszenierungen lösen wir heute Diskussionen aus?

Mit Beginn des 7. Schuljahres hat sich für die meisten Schüler die schulische Situation geändert. Es beginnt die Differenzierung in Haupt- und Realschulkurse. Durch diese unterschiedliche Schullaufplanung sind neue Klassenstufen bzw. Kursstrukturen entstanden. In diesem Umfeld wird den Jugendlichen die Entscheidung für ihren künftigen Lebensweg immer bewusster. Bei der Erarbeitung der Themen sind altersspezifische Besonderheiten des beginnenden Prozesses des Erwachsenwerdens mit ihren Problemen und Tendenzen zu berücksichtigen. Schüler entwickeln Selbst- und Weltkritik. Selbstreguliertes Verhalten ist Ziel und Wunsch der Jugendlichen. Die Gruppe Gleichaltriger mit ihren Regeln gewinnt an Bedeutung, indem sie das Selbstbewusstsein stützt. Durch den Zwang zur Uniformität oder auch durch Hierarchie innerhalb der Gruppe kann diese auf die einzelnen Mitglieder aber auch Druck ausüben. Zugleich ist zu beobachten, dass bleibende Unsicherheit zuweilen zu Überreaktionen führt, die aber der Selbstfindung dienen können.

In dieser Altersstufe lösen sich Heranwachsende aus einem von Erwachsenen geleiteten Verhalten. Das Thema 7/8-1 greift diesen Aspekt in besonderer Weise auf. Autoritäten werden hinterfragt und gleichzeitig werden neue Leitbilder gesucht. Die Einübung einer konstruktiven Streitkultur dient der Findung und der Entwicklung eines eigenen Standpunktes. Dabei spielt die Persönlichkeit des Unterrichtenden eine besondere Rolle. Er sollte eine erkennbare Person sein, mit der man in einen Dialog eintreten kann, mit der man sich auseinander setzen und an der man sich reiben kann. Der Lehrer sollte in der Lage und bereit sein, sich dem Reibungsdialog zu stellen. Darüber hinaus sollte er je nach Schulform, Klassenstufe und individuellen Besonderheiten die für den religiösen Lernprozess wichtigen Inhalte und Methoden bestimmen, die der speziellen Situation der Jugendlichen entsprechen.

Arbeitsformen im Unterricht müssen in dieser Altersphase in besonderer Weise der Entwicklung der Jugendlichen angepasst werden: Also weniger singen, weniger erzählen, weniger Formen, in denen sich die Schüler als Einzelne vor der Klasse wagen müssen. Diese Altersstufe ist in besonderer Weise die Altersstufe für die Gruppenarbeit. Weitere Möglichkeiten sind so genannte "Originalbegegnungen", zu denen Personen in den Unterricht eingeladen werden - oder Interviews, die die Schüler außerhalb des Lernorts Schule durchführen. An geschichtlichen Personen und Vorgängen (z. B. Amos, Ketzler) kann die eigene kritische Auseinandersetzung mit Verhältnissen der Gegenwart in distanzierter Form eingeübt werden. Vergleiche dazu besonders die Themen 7/8 bis 5, 7/8 bis 9 und 7/8 bis 10.

Die Schüler befinden sich in den **Klassenstufen 9/10** in einem Identitätsfindungsprozess, der sich immer mehr in Richtung bewusster Klärung entwickelt. Sie können selbst über die Teilnahme am Fach Evangelische Religionslehre bestimmen.

Der Übergang von der Schule in die Berufswelt zeichnet sich ab, erste Schritte für Lebensentwürfe entstehen fragmentarisch. Für die meisten Jugendlichen rücken die Schulabschlüsse näher. Die Notwendigkeit einer frühen Entscheidung führt zu verstärktem Druck. Dieser verstärkte Druck kann leistungsmotivierend sein, es kann aber auch zu einem Bruch der Persönlichkeitsentwicklung durch ungewisse oder fehlende Zukunftsperspektiven oder durch wiederholte Enttäuschungen auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz kommen. Schülern wird bewusst, dass der Schulabschluss auch Chancen verteilt. Der Unterricht im Fach Evangelische Religionslehre hat die Aufgabe, den Umgang mit enttäuschten Hoffnungen und mit verpassten Chancen zu thematisieren.

Im 9. und 10. Schuljahr stehen bei den Schülern die Fragen nach dem Sinn des Lebens, nach Glück, nach Freundschaft und Liebe, nach Tod, nach Verantwortung gegenüber der Umwelt, nach Freiheit und besonders nach der eigenen Zukunft im Mittelpunkt.

Nach der Phase kritischer und ablehnender Bewertung von Institutionen und Autoritäten in den Klassenstufen 7/8 suchen die Schüler nun Wege, um sich nicht nur kritisierend, sondern auch orientierend mit ihrer Umwelt auseinander zu setzen. Gerade in der heutigen Zeit sollte es Aufgabe des Unterrichts im Fach Evangelische Religionslehre sein, Jugendlichen in diesen Fragen Antworten und Orientierungshilfen anzubieten. Der Unterricht im Fach Evangelische Religionslehre muss sich auf seine Weise den besonderen Entscheidungssituationen der Schüler stellen. Er hat die Chance, in der Schule Freiräume zu öffnen, die es den Schülern ermöglichen, positive Grundlagen menschlicher Lebensorientierung zu erfahren, die vom christlichen Glauben geprägt sind. Religionslehrer müssen sich bewusst sein, dass christlicher Glauben den Schülern vorrangig oder erstmalig in der Person von Lehrern begegnet. Von Bedeutung sind dabei: Aufrichtigkeit, Bereitschaft zum Dialog und zum Zuhören, persönliches Engagement, Authentizität und Identifizierbarkeit.

Die Thüringer Schulkultur fördert ein vieldimensionales und ganzheitliches Lernen. Religionslehrer suchen die **Kooperation** mit Kolleginnen und Kollegen anderer Fächer und arbeiten auch **fachübergreifend** in gemeinsamer Verantwortung für die Entfaltung der Schülerpersönlichkeit und seiner religiösen und sozialen, ethischen Lebensgestaltung in der pluralen Gesellschaft.

Bei aller Eigenständigkeit des Faches und der Zuordnung zur evangelischen Kirche wird der Dialog und die Zusammenarbeit insbesondere mit dem Fach Katholische Religionslehre angestrebt. Darüber hinaus liegt eine themenbezogene fächerverbindende Zusammenarbeit vor allem mit Deutsch, Ethik, Geschichte, Kunsterziehung, Musik, aber auch mit den naturwissenschaftlichen Fächern nahe.

Das Fach Evangelische Religionslehre hat dabei von seinen eigenen Zielen und Inhalten her wie unter Berücksichtigung des gemeinsamen Auftrags für die Thüringer Schule zusammen mit den anderen Fächern auf eine Schule hinzuwirken, in der Hilfsbereitschaft und Lebensfreude sowie Bereitschaft zur Verantwortung entstehen können. Dies zeigt sich besonders deutlich bei Themen wie Frieden, Gerechtigkeit, Toleranz, Bewahrung der Schöpfung und Verantwortung für das Leben.

Mögliche Themen des Dialogs:

Klassenstufen 5/6:

Aus der Geschichte: meine Familie, mein Wohnort, mein Haus

✂ De, Et, KR, ER, Ge

Klassenstufen 7/8:

Hinter Mauern und Zinnen - Von der Lebensweise der Ritter, Mönche und Städter

✂ Ge, KR, ER, Ku, Mu, De

"Bete und arbeite" - Alltag im Kloster

✂ Ge, ER, Bi, Ku, Mu, De

Die Wandlungen der Lebensformen infolge der Entdeckung des 16. Jahrhunderts

✂ Ge, De, ER, Gg

Klassenstufen 9/10

Die Zeit der Weimarer Republik - Die goldenen 20er

✂ De, Mu, Ku, Sk, Et, Ge, ER

Zeit des Nationalsozialismus - Die Deutschen ein uninformiertes oder ein uniformiertes Volk

✂ Ge, De, ER, Et

Jüdische Mitbürger in der NS-Zeit

✂ De, Ge, KR, ER, Et

Die Jahre 1945/ 49/ 53/ 61/ 89

✂ Ge, ER

### **Zur Kompetenzentwicklung im Fach Evangelische Religionslehre**

Zunehmend werden Kinder und Heranwachsende mit sozialen, ökologischen, ökonomischen, medialen und globalen Konflikten konfrontiert und belastet, so dass ihre Lernfähigkeit eingeschränkt wird. Da die Erwachsenen noch massiver diesen Problemen ausgesetzt sind, können sie Kindern oft nur geringe Hilfestellung geben. So werden Schüler zunehmend alleingelassen. Eine Konsequenz dessen ist, dass die Schüler sich immer weniger an Erwachsenen orientieren und auch Vorbilder aus Literatur, Geschichte und Leben nicht akzeptieren wollen. Damit wächst der Schule und insbesondere dem Fach Evangelische Religionslehre ein immer wichtiger werdender Auftrag zu.

Diese Aufgabe der Schule soll im folgenden Kompetenzmodell entwickelt werden, wohl wissend, dass damit lediglich Intentionen formuliert werden, die Schule nur versuchen kann im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Grenzen anzustreben.

**Sachkompetenz:** Zur Entwicklung von Sachkompetenz lernen die Schüler, Kenntnisse verschiedener Fächer miteinander zu verknüpfen, um zu einem eigenen vorläufigen Weltbild zu gelangen. Sie lernen, die aus der Bearbeitung religiöser Texte gewonnenen Einsichten auf eigenes Denken und Handeln der jeweiligen Situation entsprechend anzuwenden und die Konsequenzen eigenen Verhaltens zu bedenken.

Gegenwärtige gesellschaftliche Wirklichkeit wird von den Schülern oft als Gegensatz zu biblischer Botschaft erfahren; um diese Differenz erfragen zu lernen, erfahren die Schüler von der Verantwortung des Menschen für seine Mitwelt. Die heute drohenden Konsequenzen gesellschaftlicher Entwicklung fordern eine Verhaltensänderung, die in der biblischen Botschaft begründet ist.

Schüler erwerben grundlegende Fähigkeiten zum Deuten und Verstehen religiöser Traditionen, Feste, Symbole und gelebter Spiritualität. Auch heute können wir bestimmte Inhalte nur in Symbolen entdecken und formulieren. In der Kommunikation, die symbolischen Anteile zu entdecken, darin besteht in hohem Maße die Sachkompetenz, die im Fach Evangelische Religionslehre erworben wird.

Klassenstufen 5/6: Die Schüler erweitern ihr Wissen um den Beginn des Christentums, die Anfänge des Christentums in Europa und die Entstehung der Glaubensgemeinschaft des Volkes Israel mit Gott.

Klassenstufen 7/8: Auf dem Hintergrund eigener Erweiterungen der Lebenswirklichkeit, in denen gesellschaftliche und politische Zusammenhänge ins Blickfeld kommen, erfahren die Schüler von Protesten in der Vergangenheit gegen gesellschaftli-

che Missverhältnisse. Sie lernen, diese in den geschichtlichen Zusammenhang einzuordnen, von daher zu beurteilen und in ihrer Bedeutung für die eigene Kritik zu verstehen. Sie lernen, sich sachgerecht mit anderen Denk- und Glaubensvorstellungen auseinander zu setzen und eigene und fremde Positionen kritisch-sachlich zu hinterfragen.

Klassenstufen 9/10: Die Schüler haben schon vereinzelt bewusste Lebensziele vor Augen. Es entstehen fragmentarische Lebensentwürfe. Dies wird in den Themenangeboten berücksichtigt.

Die sachlich-kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen Lebensentwürfen und mit Begrenzungen menschlichen Lebens stellt einen Schwerpunkt des Unterrichts im Fach Evangelische Religionslehre in diesen Klassenstufen dar.

Der Horizont geschichtlich gewachsener Traditionen und Auseinandersetzungen wird in die Gegenwart hin erweitert. In besonderer Weise kommen die Fragen nach dem Sinn des Lebens, nach Glück, Freundschaft und Liebe, nach dem Tod, nach Verantwortung gegenüber der Umwelt, nach Freiheit und besonders nach der eigenen Zukunft im Fach Evangelische Religionslehre vor.

**Methodenkompetenz:** Klassenstufen 5/6: Die Schüler lernen, biblische Erzählungen von ihrem geschichtlichen Hintergrund her zu verstehen. Sie beginnen, die symbolische Sprache der Bibel zu deuten und biblische Erzählungen als Erfahrungswiedergaben zu verstehen, die auch heute noch eine große Hilfe bei der Bewältigung von Problemen sein können.

Sie verstehen, den symbolischen Gehalt von Festen und von Traditionen zu begreifen. Sie lernen, Texte selbstständig wiederzugeben.

Klassenstufen 7/8: Die Interpretation biblischer und religiöser Texte vom geschichtlichen Hintergrund her und in ihrer symbolischen Bedeutung wird weiter vorangetrieben. Schüler lernen, Texte selbstständig zu gliedern und die Leitgedanken herauszufiltern. Sie lernen, Texte miteinander zu vergleichen.

Sie lernen, eigene Meinungen zu formulieren und zu begründen. In besonderer Weise ist in dieser Altersstufe die Form der Gruppenarbeit anzuwenden, in der Schüler selbstständig in gemeinsamer Arbeit das angestrebte Lernziel zu erreichen suchen. Sie gebrauchen selbstständig Hilfsmittel zum Verständnis von Texten und lernen, sich fächerübergreifend zu orientieren.

Klassenstufen 9/10: Sie lernen eigenständig, den historischen Hintergrund und die symbolische Bedeutung religiöser Texte zu erarbeiten. Sie benutzen selbstständig Hilfsmittel zum Verständnis von Texten. Sie können erarbeitete Aussagen auf gegenwärtige Problematik übertragen.

Sie können religiöse Texte selbstständig und sinngemäß zusammenfassen, mit anderen Texten vergleichen und Leitgedanken herausfinden, um diese mit eigenen Vorstellungen zu vergleichen und diese zu korrigieren.

Eigene Auffassungen versuchen sie, mündlich oder schriftlich wiederzugeben und zu begründen.

**Selbstkompetenz:** Aus der unbedingten Annahme des Sünders durch Gott, der Rechtfertigung, erwächst die Fähigkeit zur Selbstannahme. So befähigt der Unterricht im Fach Evangelische Religionslehre zu einer kritischen Auseinandersetzung mit sich selbst in der Annahme eigener Schwächen und Stärken, zur Reflexion eigener Gefühle und zur Bearbeitung von Krisensituationen und Leiderfahrungen. Im Blick auf die eigenständige Lebensgestaltung der Schüler nimmt der Unterricht im Fach Evangelische Religionslehre biblisch-geschichtliche Glaubens- und Lebenserfahrungen auf, um die Verbindung von Umkehr und Heil zu erschließen, die zu ei-



ner Neuorientierung ermutigt und zur Verantwortung in Gesellschaft und Kirche motiviert.

Klassenstufen 5/6: Die Schüler erfahren sich im Fach Evangelische Religionslehre als ernst genommen mit ihren Problemen des Schulwechsels, des Umgangs mit dem Fachunterricht. Sie erkennen sich als auch von Gott angenommen mit ihren Schwächen. Anhand des Umgangs mit biblischen Texten erarbeiten sie, dass aus dem Durchleben von Krisen Neuanfänge im Leben erwachsen können.

Klassenstufen 7/8: In dieser Altersstufe lösen sich Heranwachsende aus einem von Erwachsenen geleiteten Verhalten. Autoritäten werden hinterfragt und gleichzeitig werden neue Leitbilder gesucht. Der Unterricht im Fach Evangelische Religionslehre nimmt diese Problematik auf und bringt sie zur Sprache. Dies dient der Bewusstwerdung des Einzelnen. Die Themenangebote im Fach Evangelische Religionslehre sollen auch dazu beitragen, sich in eine konstruktive Streitkultur einzuüben, um den eigenen Standpunkt zu entwickeln und zu finden.

Klassenstufen 9/10: Die Schüler lernen, sich mit den Konsequenzen eigener und fremder Entscheidungen auseinander zu setzen. Über die Begrenzungen eigenen Lebens und Handelns wird nachgedacht, und dabei die Hoffnung reflektiert, die in den Erzählungen der Bibel als Erfahrungen von Menschen in den Blick kommt, dass auch das Scheitern einen Sinn hat, der entdeckt werden muss.

**Sozialkompetenz:** Eine wichtige Aufgabe des Unterrichts im Fach Evangelische Religionslehre besteht darin, Schüler zu fördern, indem sie lernen, sich gegenseitig wahrzunehmen, anzusprechen und zu akzeptieren, füreinander Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren. Weiterhin werden sie angeleitet, diese in der Gruppe eingeübten Fähigkeiten auf das gesellschaftliche Umfeld und globale Zusammenhänge in der Auseinandersetzung um Werte und im Miteinander vielfältiger Kulturen zu übertragen. Dazu kann die Auseinandersetzung mit biblischen und kirchengeschichtlichen Inhalten eine wichtige Anleitung und Hilfe sein.

Klassenstufen 5/6: Die Schüler erfahren, dass eine Gemeinschaft Regeln braucht, an die sich alle halten sollten, damit jeder in dieser Gemeinschaft Geborgenheit erfahren kann. Sie erarbeiten, dass das Engagement für den Anderen notwendig zur Gestaltung des Miteinanders ist.

Klassenstufen 7/8: Von besonderer Bedeutung ist die Einbindung des Einzelnen in eine oder mehrere Gruppen, die sich in ihren eigenen Regeln und Äußerlichkeiten definieren. Die Schüler lernen, mit den eigenen Regeln umzugehen, sie aber auch zu hinterfragen. Sie lernen, innerhalb der Gruppe die eigene Position zu finden, Verantwortung zu übernehmen und sich zu engagieren, wobei im Unterricht auch vorsichtig Ziele und Umgangsformen einzelner Gruppen hinterfragt werden sollten. Schüler lernen, gemeinsam Ziele zu erarbeiten und zu verwirklichen.

Klassenstufen 9/10: Zunehmend wird den Schülern die eigene Mitverantwortung an dieser Gesellschaft und im Umgang mit der Welt bewusst. Sie lernen, den Wert gemeinsamer sinnvoller, zielgerichteter Aktionen zu schätzen. Sie können einordnen, wann Proteste gerechtfertigt sind und wann Regeln beachtet werden müssen. Sie lernen, anders Denkende und Seiende zu akzeptieren und die eigenen Gefühle einzuschätzen und in ihr Handeln zu integrieren, um gewaltfrei miteinander umgehen zu können. Sie lernen, sich verantwortungsbewusst für Schwächere einzusetzen.

## Zur Leistungsbewertung

Im Fach Evangelische Religionslehre gelten unbeschadet seiner Besonderheit als von Kirche und Staat gemeinsam verantwortetes Fach die für alle ordentlichen Unterrichtsfächer geltenden Kriterien der Leistungsbewertung und Beurteilung. Leistungsbewertung geschieht vor dem Hintergrund des erteilten Unterrichts, seinen Zielen und Inhalten, den angestrebten Kompetenzen sowie altersstufengemäß.

Die Fachkonferenz an der Schule verständigt sich auf ein gemeinsames Verfahren, insbesondere über Art, Zahl und Gewichtung der Leistungsnachweise im vorgegebenen Rahmen und unter Wahrung des pädagogisch notwendigen Ermessensspielraumes des einzelnen Lehrers.

Um der Transparenz der Notengebung willen sind Bewertungsmaßstäbe und Verfahren der Leistungsbeurteilung auch den Eltern darzulegen. Im Fach Evangelische Religionslehre dürfen allein Qualität und Quantität zuverlässig beobachteter schulischer Leistungen bewertet werden. Glaubensentscheidungen und kirchlich-religiöse Praxis der Schüler sind unterrichtlicher Bewertung nicht zugänglich.

Bei der Leistungsbewertung im Fach Evangelische Religionslehre sind vielmehr die Anforderungsbereiche

- Reproduktion (Wiedergabe von Wissen)
- Reorganisation (Strukturierung von Wissen)
- Transfer und Problemlösungen (Übertragung von Grundprinzipien und Anwendung, eigene Denkprozesse)

zu berücksichtigen. Dabei soll dem Erwerb von Selbst- und Sozialkompetenzen, wie sie in den Thüringer Lehrplänen als in der Schule zu erwerbenden Kompetenzen genannt sind, ein besonderes Augenmerk gelten.

## Benutzerhinweise

### Gesamtstrukturierung:

Alle Themen sind drei Lernbereichen zugeordnet, die jeweils noch einmal differenziert sind:

Leben in Beziehungen	menschliche Grunderfahrungen/ Gemeinschaft
Leben mit Kirche und Religion	Kirchen und Gemeinde/andere Religionen/religiöse Strömungen/ Geschichte der Kirche
Von Gott reden	Jesus von Nazareth - NT Gotteserfahrungen Israels - AT

Um größere Spielräume in der Abfolge der Bearbeitung je nach Stand der Lerngruppe zu eröffnen, sind die Themen in Doppeljahrgangsstufen angeordnet - außer in den Stufen 9 und 10, wo eine besondere Differenzierung je nach der Laufbahn der Schüler erforderlich ist. Innerhalb der Klassenstufen gibt es keine vorgegebene oder empfohlene zeitliche Abfolge der Themen.

Zur Einteilung in **Pflicht- und Wahlthemen**: Die im Plan mit "P" gekennzeichneten Themen bilden das Kerncurriculum und müssen in der Doppeljahrgangsstufe bearbeitet werden. Die mit "W" bezeichneten Themen verstehen sich als ein zusätzliches Angebot, das neben den Pflichtthemen steht und Anregungscharakter für die Planung des Lehrers hat. Dieses Wahlangebot kann jederzeit durch weitere Themen, die z. B. aus aktuellen Anstößen und speziellen Interessen der Schüler erwachsen, erweitert werden.

Alle **Themenentfaltungen** enthalten eine Gesamtintention sowie auf die Erarbeitung einzelner Inhalte bezogene Einzelzielsetzungen (linke Spalte), denen wiederum konkrete Hinweise zugeordnet sind, die Anregungen vor allem zu Bibelstellen, aber auch zu methodischen Schritten des Unterrichts geben (rechte Spalte). Dabei sind jeweils das Gesamtziel und die Ziele/Inhalte der linken Spalte verbindlich, die Angaben in der rechten Spalte verstehen sich als Anregung und Hilfe, die entsprechenden Ziele umzusetzen und für den Unterricht zu konkretisieren.

Gesamtzielsetzung und Einzelziele/Inhalte in der Entfaltung der Wahlthemen können sich logischerweise nur als von der Sache gegebene Strukturierung, aber nicht als verbindliche Vorgaben einer Bearbeitung verstehen; dies gilt entsprechend auch für die Reihenfolge der einzelnen Inhalte/Ziele in der linken Spalte.

**Zusätzliche Themenangebote** zu den Jahrgangstufen 5/6, 7/8, 9/10 ("Schwerpunktthemen"): Neben den in Pflicht- und Wahlbereich gegliederten Themen des Lehrplans gibt es in jeder Klassenstufe einen größeren thematischen Komplex, das Schwerpunktthema.

Während das angebotene Spektrum der Einzelthemen im Sinne von "Querschnitten" einzelne Segmente etwa der biblischen Tradition oder sozialer Erfahrung herausgreift und exemplarisch behandelt, geht es in dieser ergänzenden Konzeption im Sinne von "Längsschnitten" darum, Einzelthemen in ihrem Zusammenhang aufzuarbeiten und den Schülern Gesamtperspektiven und Zusammenhänge zu erschließen, die bei der Bearbeitung von Einzelthemen verloren gehen können.

Es gibt pro Doppeljahrgangsstufe eine solche Themenplanung. Es handelt sich dabei um einen Gegenstandsbereich, der auch inhaltlicher Schwerpunkt der Einzelthemen der entsprechenden Klassenstufe ist:

- in 5/6: "Es begann mit Abraham" - Stationen der biblischen Geschichte
- in 7/8: "Kirche, Kirchen und 'Sekten'" - Entstehung, Entwicklung und heutiger Auftrag
- in 9/10: "Welche Zukunft hat die Welt ...?" Personale, gesellschaftliche und religiöse Perspektiven

Diese Themen nehmen wichtige Inhalte einer Reihe von Einzelthemen der jeweiligen Klassenstufe auf. Wählt die Lehrkraft das Schwerpunktthema, kann die Behandlung derjenigen Einzelthemen entfallen, die in der jeweiligen Planung der Schwerpunktthemen genannt sind.

Die Themendarstellung erfolgt in derselben Struktur wie die Einzelthemen, jedoch ist der inhaltliche Umfang erweitert. Bei der Entfaltung wird besonderes Gewicht auf Zusammenhänge von Inhalten und ihre Analogien zur gegenwärtigen Erfahrung der Schüler gelegt. Dazu wird jeweils in der letzten Intention der Aufbereitung eines Themas eine besondere Anregung gegeben, die es ermöglichen soll, die Sachhalte eines jeden Themas auf die Erfahrung und den Fragehorizont von Schülern zu beziehen und auf symbolische Weise zu verdeutlichen.

Durch diese Schwerpunktthemen wird in besonderer Weise versucht, der gesellschaftlich-integrierenden Funktion des Faches Evangelische Religionslehre gerecht zu werden und grundlegende Fragen heutiger gesellschaftlicher Erfahrung auf dem Hintergrund der jüdisch-christlichen Tradition zu deuten und zu einer Verständigung über Grundwerte und -orientierungen beizutragen. In diesem Themenangebot können auch die im Unterricht generell angestrebten Kompetenzen besonders entwickelt werden.

Die fächerübergreifenden Themen sind wie folgt abgekürzt:

GTF Erziehung zu Gewaltfreiheit, Toleranz und Frieden  
UE Umwelterziehung  
GE Gesundheitserziehung  
UMI Umgang mit Medien und Informationstechniken  
BWV Berufswahlvorbereitung  
VE Verkehrserziehung

Für die Fächer gelten die vom Thüringer Kultusministerium festgelegten Abkürzungen.

Inhalte mit fächerübergreifendem Lösungsansatz sind graphisch durch das Zeichen "✂" markiert, das wesentliche Bezugsfächer ausweist, darüber hinaus offen für weitere/andere Kooperation ist.

Das Zeichen "✂" verweist auch auf fächerübergreifende Themen.

Das Zeichen "➔" markiert Bezüge zu anderen Fächern, die z. B. Vorleistungen erbringen.

## 2 Klassenstufenbezogene Pläne für das Fach Evangelische Religionslehre in der Thüringer Regelschule

### 2.1 Themenübersicht

KL.	Leben in Beziehungen		Leben mit Kirche und Religion			Von Gott reden	
	1	2	3	4	5	6	7
	Menschliche Grunderfahrungen	Gemeinschaft	Kirchen und Gemeinde	Andere Religionen/Religiöse Strömungen	Geschichte der Kirche	Jesus von Nazareth/Neues Testament	Gottesehrfahrungen Israels/Altes Testament
<b>5-6</b>	Ich bin einmalig - du bist einmalig <b>5/6-1 P</b>	Ich - du - wir <b>5/6-2 P</b>  Gruppen, die mir etwas bedeuten <b>5/6-3 W</b>	Das Kirchenjahr <b>5/6-4 W</b>  Gottes Liebe gilt den Schwachen <b>5/6-5 W</b>  Evangelisch - Katholisch - Ökumenisch <b>5/6-6 P</b>	"Höre Israel" (Jüdischer Glaube gestern und heute) <b>5/6-7 P</b>	"Gehet hin und macht zu Jüngern alle Völker" (Das Christentum breitet sich aus) <b>5/6-8 P</b>  Europa wird christlich (Bonifatius in Thüringen) <b>5/6-9 W</b>  Bitten und Danken, Beten und Schweigen (Ausdrucksformen des Glaubens) <b>5/6-10 W</b>	Jesus in seinem Land und seiner Zeit (Umwelt Jesu) <b>5/6-11 P</b>  Heilende Begegnungen mit Jesus (Wundererzählungen) <b>5/6-12 P</b>  Entstehung und Aufbau der Bibel <b>5/6-13 P</b>	Gott führt in die Freiheit (Exodus: die Entstehung der Glaubensgemeinschaft Israels) <b>5/6-14 W</b>  Braucht Israel einen König? (Von der Entstehung des Königtums in Israel) <b>5/6-15 W</b>
Schwerpunktthema:		"Es begann mit Abraham" - Stationen der biblischen Geschichte					
<b>7-8</b>	"Wir und die Erwachsenen" (Erwachsenwerden) <b>7/8-1 W</b>	Schöne neue Welt? (Medien - Werbung - Informationstechnik) <b>7/8-2 W</b>	Kirche: Ein Netz mit vielen Knoten (Kirche und Kirchen heute) <b>7/8-3 P</b>	"Allah ist groß ..." (Islam in seinem Verhältnis zum Judentum und Christentum) <b>7/8-4 P</b>	Protest in der Kirche (Reformation von Anfang an) <b>7/8-5 P</b>  Hildegard von Bingen - eine Frau zwischen Glaube, Kirche und Politik im Mittelalter <b>7/8-6 W</b>	Wer ist Jesus? (Umstrittener Jesus) <b>7/8-7 W</b>  Die Welt mit Gottes Augen sehen (Gleichnisse vom Reich Gottes) <b>7/8-8 P</b>	Kritik an Ungerechtigkeit und Gottesferne (Der Prophet Amos) <b>7/8-9 P</b>  Visionen von Frieden und Gerechtigkeit (Der Prophet Jesaja) <b>7/8-10 W</b>
Schwerpunktthema:		"Kirche, Kirchen und 'Sekten'" - Entstehung, Entwicklung und heutiger Auftrag					

KL.	In Beziehungen leben		Mit der Kirche leben			Von Gott reden	
	1	2	3	4	5	6	7
<b>9</b>	"Wofür es sich zu leben lohnt ..." (Leben gestalten - Sinn finden) <b>9-1 P</b> " ... einen Menschen lieben" (Liebe, Partnerschaft, Zärtlichkeit) <b>9-2 W</b>	Leben und Arbeiten <b>9-3 P</b>	Ökumene: Augen für die EINE Welt (Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung) <b>9-4 P</b> "Bete und arbeite" (Klöster, Orden, Kommunitäten) <b>9-5 P</b>	Verführte Sehnsucht ("Sekten", Okkultismus, Aberglaube, weltanschauliche Sondergruppen) <b>9-6 W</b>	Juden und Christen <b>9-7 P</b>	Leben - Sterben - Auferstehen <b>9-8 P</b>	Zerstörung und Neuanfang Israel im Exil <b>9-9 W</b>
<b>10</b>	Auf dem Abstellgleis der Gesellschaft (Randgruppen, der "soziale Krieg", Menschenrechte) <b>10-1 W</b>	"Zu allem Ja und Amen sagen?" (Kirche und Staat - Christ und Politik im 20. Jahrhundert) <b>10-2 P</b>	Umstrittene Kirche (Kritik und Visionen) <b>10-3 P</b>	Buddhismus in Geschichte und Gegenwart <b>10-4 P</b>	Mut, den eigenen Verstand zu gebrauchen (Aufklärung und Religionskritik) <b>10-5 W</b>	Er lehrte mit Vollmacht (Die Bergpredigt Jesu) <b>10-6 P</b>	"Das gleiche Schicksal trifft alle ..." (Weisheit der Bibel: Hiob und Prediger Salomo) <b>10-7 W</b>
Schwerpunktthema: "Welche Zukunft hat die Welt ...?" Personale, gesellschaftliche und religiöse Perspektiven							

## 2.2 Ziele und Inhalte

5/6-1 P

### Ich bin einmalig - du bist einmalig

**Sich der eigenen Fähigkeiten bewusst werden und sich etwas zutrauen. Entdecken, jeder Mensch ist als Gottes Geschöpf einmalig. Im Miteinander können die verschiedenen Begabungen wahrgenommen und entfaltet werden.**

#### Inhalte

#### Hinweise

Sich in der neuen Gruppe gegenseitig vorstellen  
Entdeckungen am eigenen Ich machen

- Steckbrief: wer ich bin und was mir wichtig ist
- Körperrumrissbild, Schattenriss, Porträt
- Wahrnehmungsübungen
- Sensibilisierung für eigene Gefühle, Empfindungen und Stimmungen

Schüler hören, dass sie für sich selbst Verantwortung übernehmen sollen und dürfen

- Recht auf Abgrenzung
- wie Kinder ihre Interessen vertreten können

Schüler werden ermutigt, Selbstbewusstsein zu entwickeln

- Körper und Seele sind verletzbar
- jedes Kind hat seine Würde: UN-Kinderkonvention

Schüler entdecken: Andere können anderes - wir ergänzen einander

- der Andere ist genauso einmalig wie ich; worin andere stark sind; was ich an anderen schätze
- David und Jonathan: 1 Sam 18ff
- Elisabeth und Maria: Lk 1, 39-45
- Pred 4, 8-12; 3 Mo 19, 18; Mt 22, 35-39; Lk 6, 31ff

Ich bin wichtig und wertvoll. Ich bin als Geschöpf Gottes einmalig mit meinen Fähigkeiten und mit meinen Grenzen

- Ebenbildlichkeit des Menschen: 1 Mo 1, 26ff
- vom anvertrauten Gut: Mt 25, 14-30
- Gott kann auch kleine Leute gebrauchen: 1 Sam 17
- Mose traut sich nichts zu und doch geht die Geschichte weiter: 2 Mo 4, 10-17

Kennen lernen wie Jesus Kindern begegnet und sie als Beispiel nennt

- Lieder: "Wenn einer sagt, ich mag dich"; "Vergiss es nie, dass du lebst"
- Kindersegnung: Mk 10, 13-16
- "Wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder": Mt 18, 1-5

## 5/6-2 P

### Ich - du - wir

**Die Schüler leben in einer Gemeinschaft, die sich ständig neu darstellt. Sie lernen, in dieser Gemeinschaft Meinungsverschiedenheiten und Konflikte auszutragen, erfahren in ihrer Anerkennung und Ablehnung.**

#### Inhalte

Kennen lernen der neuen Gruppe und Schule

Erleben, erfahren und reflektieren, was gemeinsames Leben, gegenseitige Achtung, Ablehnung und Zuwendung durch Andere dem Einzelnen bedeuten

Schüler erarbeiten: Jede Gemeinschaft braucht Regeln, auch das Austragen von Meinungsverschiedenheiten und fairer Streit gehören dazu

Die Bedeutung der Zuwendung Gottes für den Einzelnen und das Verhältnis der Menschen untereinander kennen lernen

#### Hinweise

- gemeinsame Gestaltung des Klassenraumes
- Gemeinschaften, zu denen wir gehören
- Probleme in der Gruppe/Klasse/Familie
- Geschwisterkonflikte, z. B. Jakob und Esau (1 Mo 25, 29ff und 27, 1ff), Josefserzählungen (1 Mo 37ff), Verlorener Sohn (Lk 15, 11ff)
- Lk 19, 1-10
- Sammeln, Aufstellen, Einhalten von Gemeinschaftsregeln
- Diskussion und Streiten üben
- Über Konsequenzen nachdenken, die das Brechen von Regeln hat
- 10 Gebote
- Ps 23; 1 Sam 17, 57 - 18, 4

✂ GTF, KR



## Gruppen, die mir etwas bedeuten

Die Schüler lernen und erfahren, dass die Gemeinschaft Gleichaltriger, das Leben und Erleben in Vereinen, in der Clique, in der Gemeinde ein Lernprozess ist, der mit der schrittweisen Ablösung vom Elternhaus verbunden ist.

### Inhalte

Sich über Erfahrungen und Erlebnisse in verschiedenen Gruppen austauschen

Cliquen sind Teile einer Jugendkultur, die in ihren Äußerungen und ihrem Umgang sehr unterschiedlich sind und eine erste Orientierung verlangen

Erkennen und bedenken, dass die Bewunderung und Anerkennung der Gruppe auch zur Über- und Unterordnung bzw. zur Benachteiligung Einzelner führen kann

### Hinweise

- konkrete, in der Region bestehende Vereine
- Bild für eine Gruppe: 1 Kor 12, 12ff
- Sammeln von Vorstellungen und Idealen der Schüler
- verschiedene Formen der Mahlgemeinschaft der Gemeinde
- Distanz und Nähe
- Lieder:
  - "Sind so kleine Hände"
  - "Wenn sich die Igel küssen"
  - "Der Mensch kann manche Sachen"
  - "Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt"
- Bedeutung von gemeinsamen Vorhaben, Interessen, Erfahrungen
- Bedeutung von Äußerlichkeiten (z. B. Kleidung, Frisuren, usw.), von Musik und persönlichem Besitz
- Gruppen, mit denen ich mich identifiziere bzw. von denen ich mich abgrenze
- Texte und Berichte von Gruppen (Leonard Frank: Ronja Räubertochter, usw.)

✦ Et, We, Sw, Mu

## Das Kirchenjahr

Die große Bedeutung von Festen für das Menschsein des Menschen entdecken. Die Schüler lernen das Kirchenjahr mit einigen ausgewählten Festen sowie deren Ursprung kennen. Ihnen wird die Botschaft dieser Feste bewusst und sie können sich an deren schöpferischen und kulturellen Traditionen beteiligen.

### Inhalte

Kirchliche Feste als "Lebens-Zeit": das Kirchenjahr als Festkreis kennen lernen im gemeinsamen Feiern und Gestalten

Kirchliche Feste als Zeichen der Hoffnung: Die Quellen (einiger) kirchlicher Feste in der biblischen Tradition kennen lernen, ihre Inhalte kreativ erschließen und ihre Botschaft bewusst machen  
Kirchliche Feste verstehen als Quelle der Kreativität, Lebensfreude, Besinnung; sich auseinander setzen mit Sinnentleerung und Entfremdung mancher Feste

Kirchliche Feste als Erinnerung an Gottes Handeln und Ausdruck von Glaubensgemeinschaft sind meist verbunden mit Gemeinschaft im Familienkreis und Zeichen der Zuwendung zum Nächsten; von daher bekommen auch Familienfeste ihren Sinn

### Hinweise

- mit der "Kirchenjahresuhr" das Kirchenjahr in seiner Gesamtheit, die Namen der Feste und Zeitabschnitte sowie ihre Bedeutung kennen lernen
- Feste vorbereiten und gestalten in der Klasse und mit anderen Gruppen
- Besuch und Feier in einer Gemeinde
- Pfingsten: Apg 2
- Erntedank: 1 Mo 8, 22

- Sitten und Bräuche einiger Feste aufnehmen, ihre Herkunft und Geschichte kennen lernen, ihre Botschaft bedenken

- Zusammenfassung der Erfahrungen und Botschaften eines erlebten Festjahres
- Bezüge zu Familienfesten herstellen, Anregung zur Mitgestaltung von Festen in der Familie, im Freundeskreis
- "Wieviel Mühe und Aufwand muss ein schönes Fest kosten?"

✧ KR, Et, Ku, Mu

## Gottes Liebe gilt den Schwachen

**Diakonie als eine der grundlegenden Lebensäußerungen der Kirche Jesu Christi erkennen. Sie ist begründet im Beispiel und Auftrag Jesu, der die Christen immer wieder zu den Notleidenden und Hilfebedürftigen sendet. Erarbeiten, wie dieser Auftrag in der Geschichte in sich wandelnden Formen verwirklicht wurde und Beispiele in unserer unmittelbaren Umgebung finden, die auch uns einbeziehen wollen.**

### Inhalte

Leben und Schicksal eines behinderten Menschen kennen lernen und Sensibilität für die Besonderheiten eines solchen Lebens entwickeln sowie Berührungssängste abbauen

Erfahren, dass diakonische Arbeit nicht nur im Beispiel, sondern in der Zuwendung und im Auftrag Jesu begründet und eine der grundlegenden Lebensäußerungen der Kirche ist

Schritte diakonischer Verantwortung erarbeiten:

- die Not wahrnehmen, Bewusstsein bilden
- Strukturen für wirkungsvolle Hilfe schaffen
- Hilfe zur Selbsthilfe geben und bereitstellen, was der Einzelne nicht allein vermag

Möglichkeiten diakonischen Handelns für sich selbst entdecken und sich über diakonische Berufe informieren

### Hinweise

- Begegnung oder literarische Erzählung oder Video ...
- von der "Normalität" eines Lebens mit Behinderung erfahren
- Behinderung, die man sehen kann, und solche, die man nicht sehen kann
- Lk 10, 25ff - die Quelle aller "Samariterdienste"
- Matth 25, 31ff - das Notwendige tun
- Diakonie der frühen Gemeinde
- Apg 6, 1-7 als Konsequenz aus Apg 2, 42ff
- viele diakonischen Aufgaben sind in die Kultur- und Sozialarbeit der Gesellschaft eingewandert,
- Beispiel: B. Florence Nightingale
- eine diakonische Einrichtung/Projekt kennen lernen: Aufgabenfelder, Motivationen, Wandlungen in den Aufgabenstellungen
- den Spuren eines diakonischen Projekts in der Umgebung nachgehen
- Beispiel: Johannes Falk in Weimar
- Vorbereitung und Durchführung eines diakonischen Projekts in einer Einrichtung oder Gemeinde

➔ Nw

✂ Sk, KR, Et, Ge

## Evangelisch - Katholisch - Ökumenisch

Schüler erarbeiten, dass die Spaltung der Kirche aus einer bestimmten geschichtlichen Situation heraus notwendig war und beigetragen hat zur äußeren und inneren Erneuerung beider Kirchen. Sie erfahren, dass sie eine Mauer quer durch das Volk Gottes bleibt und im Widerspruch zum Auftrag der Einheit steht. Sie entfalten, dass die Zukunft nicht in Abgrenzung und Kampf gegeneinander, sondern in Schritten auf dem Weg der Annäherung liegt.

### Inhalte

### Hinweise

Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der Evangelischen und Römisch-katholischen Kirche erarbeiten

- Besuch einer evangelischen und einer katholischen Kirche, eines evangelischen Gottesdienstes und einer katholischen Messe, Interviews oder Gespräche mit Pfarrern beider Kirchen

Gründe für die Trennung der Kirchen: die Reformation zeigt Defizite in der spätmittelalterlichen Kirche an

- Gottesdienst, Kirchenraum, Glaubenspraxis und Theologie, Verfassung und Ordnung der Kirchen
- die Gründe der Spaltung erkennen: kurzes Lebensbild eines Reformators (M. Luther, Besuch einer Luther-Gedenkstätte)

Folgen der Trennung bis in die heutige Zeit diskutieren

- positiv: der Anstoß zur Reform(ation) in beiden Kirchen
- negativ: die Verstrickung in jahrhundertelange Auseinandersetzungen
- lokale Spuren konfessioneller Auseinandersetzungen suchen
- Nordirland heute
- Joh 17, 20ff
- Eph 2, 14-17

Entdecken, dass Gottes Wille nicht die Trennung, sondern die Einheit des Volkes Gottes ist

Nicht das Eigene, Besondere aufgeben, sondern das Gemeinsame suchen und entwickeln

- Arbeit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK), konziliarer Prozess für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung
- gemeinsam gestaltete Kirchentage (z. B. Abschluss des Erfurter Kirchentages 1996)
- evangelische Kommunitäten
- ✧ KR, Et

**"Höre Israel"**

**(Jüdischer Glaube gestern und heute)**

**Das Judentum in seinen unterschiedlichen Ausprägungen kennen lernen, alttestamentliche Wurzeln erkennen sowie diese auf dem Hintergrund der eigenen Konfession deuten**

**Inhalte**

Durch die jüdischen Feste die Bedeutung der jüdischen Tradition erfahren und Bezüge zu den alttestamentlichen Wurzeln herstellen

Aspekte des religiösen Lebens der Juden auf der Grundlage eigener christlicher Traditionen kennen lernen

Die Juden als ein Volk, das mit seinem Gott auf dem Weg durch Zeit und Land ist, kennen lernen

Durch die Behandlung aktueller Ereignisse die Besonderheit und Brisanz der Situation in Israel verdeutlichen

**Hinweise**

- Sabbat: Exodus-Erinnerung
- Passah: Befreiung durch Gott
- Sederabend
- Feste in eigener Auswahl
- die Schriften: Thora und Talmud
- die Synagoge: Aufbau, Gottesdienst
- Struktur und Leben der jüdischen Gemeinde (evtl. Besuch einer jüdischen Gemeinde)
- Bar Mizwa
- Abraham: der Weg durch Zeit und Land
- David: die Königszeit im verheißenen Land
- ein Volk - zwei Reiche (Rehabeam und Jerobeam)
- ein Volk in Gefangenschaft
- ein Volk im Neuanfang (Rückkehr und Neubeginn, Nehemia und Esra)
- Israel im Spiegel der Öffentlichkeit (Pressemitteilungen, Projektarbeit)
- Landverheißung und zugleich Akzeptanz des Lebensrechtes anderer (Arbeit mit jüdischer und palästinensischer Literatur, das Leben der Kinder in Israel und Palästina, Musik, Kunst usw.)
- Jerusalem als heilige Stadt mehrerer Religionen
- heutiges Leben im Staat Israel (Weg der Gewaltlosigkeit, Scheitern und Gelingen aktueller Versuche des Miteinander)

✧ Ge, Et, KR

**"Gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker"  
(Das Christentum breitet sich aus)**

**Ausgehend von der Botschaft und Praxis Jesu wird die Ausbreitung des Christentums am Wirken des Apostel Paulus exemplarisch erarbeitet. Dabei kommt in den Blick, wie die weltweite Sendung der Kirche und der Christen heute zu verstehen ist.**

**Inhalte**

Das Verhältnis "Juden - Heiden" zur Zeit Jesu in wichtigen Aspekten

Jesu Verhältnis zu Nichtjuden in einer exemplarischen Erzählung der Evangelien kennen lernen

Den Glauben an Jesus als Auferstandenen, Messias und Herrn als Überwindung der Grenze zwischen Juden und den Völkern verstehen

Der Wandel vom Pharisäer Paulus zum Apostel des Evangeliums

Die Auseinandersetzungen in den ersten Christengemeinden über den Umgang mit Weisungen der Thora

Einen Überblick über die Missionsreisen des Paulus gewinnen

Nach dem Auftrag und Sinn der Kirchen für die Welt fragen und die heutige Verbreitung der Kirchen in der Welt wahrnehmen

**Hinweise**

- Israel als Gottesvolk
  - mit dem Kommen des Messias verbundene Vorstellungen von der Bekehrung der Heiden:  
Jes 11, 1; 42, 1; Hes 39, 21;  
Joel 4, 2
  - Jesus und die syrophönizische Frau (Mk 7, 24ff) als Geschichte einer wichtigen Entwicklung bearbeiten
  - der "Taufbefehl" des Auferweckten als Ausdruck der weltweiten Sendung der Christen:  
Mt. 28, 19f; Apg 10
  - Paulus über sich selbst: Phil 3, 4-9
  - seine Berufung: 1 Kor 15, 3-10 im Vergleich mit Apg 8, 1-3 und 9, 1-19
  - Apg 15, 1-21 im Vergleich mit Gal 2, 1-10 und 4, 1-7
  - Gal 3, 28
  - Karten mit den Gemeindegründungen des Paulus sowie seine Reisewege und Briefe
  - Karten/graphische Darstellungen der heutigen Ausbreitung des Christentums (evtl. auch anderer Religionen)
- ✂ Ge, La, KR

**Europa wird christlich  
(Bonifatius in Thüringen)**

**Grundlegende Kenntnisse über die Bedeutung des Christentums für die Entstehung Europas erarbeiten. Bei der Vermittlung christlicher Botschaft und der Umgestaltung vorchristlicher Gesellschaftsverhältnisse spielte das Mönchtum eine entscheidende Rolle.**

**Inhalte**

Die Verbreitung des Christentums in den Ländern England und Frankreich erarbeiten

Bonifatius - ein Apostel in Deutschland: Von der Christianisierung Thüringens erfahren

Germanen werden Christen - Chancen und Gefahren von Mission bedenken

**Hinweise**

- Christianisierung der Goten (Wulfila)
- Beginn des abendländischen Mönchtums: Martin von Tours und Benedikt von Nursia
- Christianisierung der Franzosen und Engländer
- Mönche als Missionare
- Mission in Deutschland
- Bonifatius' Wirken, besonders in Thüringen, aber auch in Hessen, Bayern und bei den Friesen
- lokale Gegebenheiten
- freiwilliger Übertritt in den christlichen Glauben
- Verbindung des Christentums mit damaliger Macht
- Übertragung christlicher Inhalte in andere Lebensvorstellungen

✦ Ge, KR

**Bitten und Danken, Beten und Schweigen  
(Ausdrucksformen des Glaubens)**

**Unterschiedliche Ausdrucksformen des Glaubens kennen lernen, ihren Zusammenhang mit den Lebenserfahrungen des Menschen entdecken und dabei eigene Erfahrungen machen**

**Inhalte**

Angewiesensein und Sich-Verdanken als Grunderfahrung des menschlichen Lebens kennen lernen und bedenken  
Beten als Antwort und Reaktion des Menschen auf diese Erfahrung des Angewiesenseins in Beispielen erarbeiten

Das Vaterunser als das zentrale Gebet der Christenheit erarbeiten und die Liturgie des Gottesdienstes als Ausdrucksform menschlicher Erfahrung wahrnehmen und erarbeiten

Andere Ausdrucksformen religiöser Erfahrung kennen lernen und ihren Sinn und ihre Wirkung bedenken

Das Sich-Anvertrauen gegenüber Gott als Grundelement des Glaubens und Ermutigung für das Leben wahrnehmen.

**Hinweise**

- Erfahrungen und Situationen sammeln und erörtern
- Unterschiedliche Gebete als Beispiele für bestimmte Situationen des Lebens
- Ps 23; Ps 131; Ps 8; aber auch eigene Gebete
- Grundstruktur des Vaterunsers
- Umsetzen der einzelnen Elemente in Farben, Klang, Bilder
- Beziehung der einzelnen Bitten zu Lebenssituationen herstellen
- Besuch eines Gottesdienstes und Bearbeitung der unterschiedlichen Elemente
- eigene Gestaltung von Grundelementen des Gottesdienstes
- Stille- und Konzentrationsübungen
- Meditationsformen kennen lernen und in Ansätzen ausprobieren, Erfahrungen damit austauschen
- Texte der Bibel: Ps 73, 23-28; Ps 139, 1-16; Mk 11, 22-25
- Mu



## Jesus in seinem Land und seiner Zeit (Umwelt Jesu)

Durch Kennenlernen geographischer, politischer, sozialer und religiöser Verhältnisse in Palästina Voraussetzungen zum Verständnis des Wirkens Jesu gewinnen. Das Angebot Jesu an die Menschen seiner Zeit und ihre Reaktion darauf erarbeiten.

### Inhalte

Kennenlernen geographischer und sozialer Verhältnisse in Palästina zur Zeit Jesu

Politische Verhältnisse zur Zeit Jesu kennen lernen und die Haltung Jesu zur Besatzungsmacht erarbeiten

Gruppierungen zur Zeit Jesu kennen lernen und die Haltung Jesu zu diesen Gruppen darstellen  
Die zentrale Bedeutung der Religion für das Leben der Juden entdecken

Entdecken, wie Jesus mit den Menschen umging und wie unterschiedlich sie sein Angebot wahrgenommen haben

### Hinweise

- Wohnen in Israel: Skizzen, Bau eines Hauses
- Berufe in Israel: Mt 4, 18; Lk 2, 8; Lk 8,5 und weitere Berufe
- das Land
- Auseinandersetzung mit der römischen Besatzungsmacht: Römer und Zeloten
- Mt 12, 13-17
- Mt 8, 5-13
- Sadduzäer, Essener, Pharisäer, Zeloten
- Mt 12, 28-34
- jüdischer Kultus
- Tempel und Synagoge
- Gottesdienst, Sabbatgebot und Gebet
- Mt 9, 9-13 in Verbindung mit Lk 15, 11-32 (Joh 3, 1-8)
- Lk 18, 18-27 in Verbindung mit Lk 12, 16-21
- Lk 8, 26-39 in Verbindung mit Lk 7, 1-10
- ✧ Ge, KR

## Heilende Begegnungen mit Jesus (Wundererzählungen)

Am Beispiel neutestamentlicher Erfahrungen von Menschen soll verdeutlicht werden, dass in der Begegnung mit Jesus sich Heilung vollziehen konnte und kann.

Eingebunden in die Erfahrungen des Petrus erhalten die Erfahrungen des NT einen neuen Blickwinkel und können so anleiten zum Mitgehen. In diesem Zusammenhang soll in die symbolische Sprache der Bibel eingeführt werden.

### Inhalte

Anhand der Geschichte des Petrus nachvollziehen, wie Jesus ihm und anderen Menschen begegnete und ihnen helfen konnte

Anhand der Erfahrung des Petrus erarbeiten: Jesu Wort ist wie Brot

Anhand der persönlichen Erfahrungen des Petrus Leben mit Jesus lernen

### Hinweise

- die Berufung der Jünger und der wundersame Fischzug
- Aus der Sicht des Petrus: die Begegnung mit der syrophönizischen Frau Mk 7, 24-30
- Mt 19, 13-15 in Verbindung mit Mt 18, 2.3
- Lk 18, 35-43 in Verbindung mit Lk 18, 31-34
- Mk 6, 30-44
- Joh 6, 22-51a
- Jesus lehrt seine Jünger und Zuhörer, das Brot zu teilen: Lk 9, 13
- auch wir können Teilen lernen: Brot, Zeit, Freude usw.
- Erkenntnis und Versagen: Mt 16, 13-20; Mt 16, 21-23
- Verrat und Vergebung: Joh 18, 15-27; Joh 21, 15-19ff
- vom Anfang der christlichen Gemeinde in Jerusalem: Apg 2, 1-47
- die erste Gemeinde in Verfolgungssituationen: Mt 8, 23-27 in Verbindung mit Mt 14, 22-33

✦ KR

## Entstehung und Aufbau der Bibel

In der Aufnahme verschiedener Bilder für die Bibel werden die Schüler in den Aufbau, die Entstehung und Überlieferung der Bibel eingeführt. Diese Einführung schafft Grundvoraussetzungen für das Verständnis biblischer Texte in ihrer historischen Entstehungssituation und verdeutlicht ihre Brisanz auch für unsere Zeit.

### Inhalte

Verschiedene Bilder für die Bibel

Der Bibel als einem in vielen Gestalten, Sprachen und Ländern verbreiteten Buch begegnen

Den Aufbau der Bibel kennen lernen

Mit der Entstehung und Überlieferung der Hebräischen Bibel bekannt werden

Die Entstehung und Überlieferung des Neuen Testaments

Die Bibel als "Gottes Wort" und "Menschenwort"

### Hinweise

- die Bibel als Haus/als Bibliothek usw.
  - die Bibel als Rolle, als Kodex, als Buch, als Diskette im Computer
  - die Verbreitung der Bibel
  - die Einteilung der Testamente
  - die Schriften
  - die Überlieferung vor der schriftlichen Fixierung und die verschiedenen Überlieferungsschichten
  - die Septuaginta
  - die Entdeckung der Qumranrollen
  - die Festschreibung des hebräischen Kanons: das Heilige Buch der Juden
  - die ältesten Zeugnissen der Christen: die Briefe des Paulus und ihre Bedeutung für die christlichen Gemeinden
  - Entstehung der Evangelien
  - Synoptiker und Johannesevangelium
  - Entstehung des neutestamentlichen Kanons
  - Warum nimmt die junge Kirche die Hebräische Bibel in ihren Kanon auf?
  - Bibelübersetzung Martin Luthers
  - die Rolle der Bibel im Leben vieler Menschen
  - die Wahrheit der Bibel im Vergleich z. B. zum Märchen
  - Erfahrungen der Menschen in der Bibel als Hilfe für uns
- ✧ Ku, KR, Et

## Gott führt in die Freiheit

(Exodus: die Entstehung der Glaubengemeinschaft Israels)

Anhand der Erfahrungen des Mose und des Exodus Israels aus der Sklaverei in Ägypten wird deutlich, dass Gottes Wege aus Schuld und Unterdrückung herausführen, aber Gott dazu unseren Einsatz braucht. Dazu ist - wie für die Israeliten damals, so für uns heute - immer wieder eine neue Entscheidung auf dem Hintergrund der veränderten Situation notwendig.

### Inhalte

Die Situation der Israeliten in Ägypten zur Zeit Ramses II. kennen lernen und mit eigenen Erfahrungen vergleichen

Vom Lebensweg des Mose erfahren - wie er, vom Gewissen geplagt, Gottes Anruf erfährt und zu seiner neuen Lebensaufgabe kommt

Erfahrungen des Mose in der Auseinandersetzung mit dem Pharao kennen lernen  
Das jüdische Passahfest kennen lernen

Die Exodusgeschichte als Beispiel heutiger Befreiungsbewegungen verstehen lernen

### Hinweise

- Ägyptisches Leben und ägyptischer Glaube zur Zeit Ramses II.
- die Zwangsarbeit der Israeliten (2 Mo 1, 8-14) und die Bedrohung (2 Mo 1, 15-22)
- Ängste und Bedrückungen der Schüler und Möglichkeiten, die aus ihnen herausführen
- Gottes Handeln fängt klein an; G. Schöne: "Alles muss klein beginnen"
- 2 Mo 1, 15-2,10; 2 Mo 2, 15 - 3, 5
- Auseinandersetzung mit ägyptischer Gesellschaft und ägyptischem Glauben führt Mose zu einer neuen Gottesvorstellung (2 Mo 3, 6-14), die Mose eine neue Aufgabe zumutet (2 Mo 3, 15ff)
- die 10 Plagen und unterschiedliche Deutungsversuche kennen lernen:
- 2 Mo 7, 14 - 11, 3
- die Begründung des Passahfestes: 2 Mo 12-13, seine Bedeutung für das christliche Abendmahl
- lateinamerikanische Theologie der Befreiung
- Martin Luther King und die Bürgerrechtsbewegung der Schwarzen in den USA (z. B. 1963)

## Inhalte

Bewusstmachen, dass der Umgang mit Freiheit gelernt werden muss

Von den Auseinandersetzungen der Israeliten in Kanaan und von ihrem Glaubensbund als Bindung der Stämme untereinander und an Gottes Weisungen nach dem Buch Josua hören

## Hinweise

- 2 Mo 13, 17-17, 16; 2 Mo 19, 1-8
  - die 10 Gebote als Lebenshilfe damals und heute: 2 Mo 20, 1-17
  - an Einen Gott glauben ist auch für Israel ein Lernprozess:  
2 Mo 32, 1-20
  - die Stiftshütte als Zeichen der Gegenwart Gottes: 2 Mo 25-31
  - Schawuot: Das Fest der Übergabe der 10 Gebote
  - die Eroberung Jerichos und der Umgang mit den Gefangenen:  
Jos 6, 1-21
  - der Widerspruch zwischen dem Gebot des "Banns" und dem Gebot "Du sollst nicht töten"
  - die Landnahme verschiedener israelitischer Stämme und ihre erneute Glaubensentscheidung angesichts der veränderten Situationen:  
Jos 24, 2-25
- ✧ Ge, KR

**Braucht Israel einen König?  
(Von der Entstehung des Königtums in Israel)**

**Auf der Grundlage biblischer Darstellungen und dem Hintergrund des eigenen Erlebens von Macht lernen die Schüler die Entstehung und Bedeutung israelitischen Königtums kennen. Sie setzen sich mit der im alten Orient beispiellosen kritischen Auseinandersetzung mit dem Königtum auseinander und können die Erkenntnisse im eigenen Erleben von Macht und Machtmissbrauch nutzen.**

**Inhalte**

**Hinweise**

Vom Umgang mit der Macht: Gruppenstrukturen und Machtstrukturen erkennen

Von der Auseinandersetzung der Israeliten mit ihren Nachbarvölkern und vom Scheitern des Königtums des Abimelech hören

Die Haltung Samuels gegenüber dem Königtum herausarbeiten

- politische Strukturen der Stadt
- Notwendigkeit von Machtausübung
- Grenzen der Macht
- Debora und Gideon:  
Ri 4, 1-5, 31 und 6, 1-7, 22
- Gründe für diese Auseinandersetzungen aus der Sicht der Bibel und der Geschichte
- der Wunsch nach einem Königtum unter den Stämmen Israels und Gideons Antwort: Ri 8, 22-23
- Abimelechs Königtum und sein Scheitern: Ri 9, 1-6; 9, 16-57; deutliche Kritik am Königtum: Ri 9, 7-15
- das Eindringen der Philister, ihre Lebensweise und die Bedrohung durch sie
- Kindheit Samuels und seine Berufung im Gegensatz zur Geschichte der Eli Söhne als eine biblische Parabel für gelingendes Leben im Hören auf Gott: 1 Sam 1-3
- 1 Sam 8, 1-22
- Sauls dreifache Erhebung zum König: 1 Sam 9, 1-10.16; 10, 17-27; 11, 1-15
- die Auseinandersetzungen zwischen Saul und Samuel als Auseinandersetzungen zwischen politischer Macht und göttlichem Wort:  
1 Sam 16, 1-13; 16, 14-23; 17, 1-58

## Inhalte

Vom Aufstieg Davids zum König, seinen Erfolgen aber auch von seinen Fehlern hören

Vom Königtum Salomos hören

Die Folgen erkennen, die Salomos Vergehen hervorriefen: Die Teilung des Reiches

## Hinweise

- der Aufstieg Davids:  
1 Sam 16, 14-23; 17, 1-58
- 2 Sam 19, 8-18; 24, 1-20; 26, 1-18
- Davids Herrschaft als König:  
2 Sam 5, 1-5
- Eroberung Jerusalems:  
2 Sam 5, 6-10; 6, 1-19
- Gottes Verheißung für Davids Haus:  
2 Sam 7, 12-16 im Vergleich mit Ps 2
- auch Könige machen Fehler:  
2 Sam 11.12
- David und Bathseba: Ps 51
- Davids Königtum im Vergleich zu Ps 23 als Vorbild eines Königs
- Salomo – ein König wie ihn Jotam beschrieben hat: Ri 9
- Salomos Gebet um Weisheit:  
1 Kön 3, 5-15
- Tempelbau in Jerusalem:  
1 Kön 6, 1-38
- Salomos Schuld: Götzendienst:  
1 Kön 11, 1-13; die Folgen des Bau-  
programms für das Volk
- Vergleich der Herrschaft Salomos  
mit dem "Regentenspiegel" Ps 101
- die Verheißung an Jerobeam als  
Folge des Götzendienstes zu Salo-  
mos Zeit: 1 Kön 11, 26-40
- die Trennung der 10 Nordstämme  
vom Königshaus Davids aufgrund  
sozialer Ungerechtigkeit und Unter-  
drückung: 1 Kön 12, 1-19

✧ KR

## Schwerpunktthema Klassenstufe 5/6

### "Es begann mit Abraham" - Stationen der biblischen Geschichte

Wichtige Gestaltungskräfte der Geschichte Israels mit seinem Gott sollen in ihrem Zusammenhang erarbeitet und auf diesem Hintergrund die Entstehung des biblischen Schrifttums veranschaulicht werden.

So werden Grundlagen geschaffen für ein sachgemäßes Verstehen biblischer Texte und wichtiger Inhalte des biblischen Glaubens. Zugleich werden damit Zugänge zum Erfahrungs- und Orientierungspotential der biblischen Überlieferung eröffnet.

#### Inhalte

Im Zusammenhang mit der Geschichte Abrahams die Wurzeln des israelischen Glaubens erarbeiten

Die Grunddaten des biblischen Glaubens erarbeiten

Das Land und die damit verbundenen unterschiedlichen Traditionen und Anschauungen kennen lernen und auf die heutige Situation Israels beziehen

#### Hinweise

- Gottesvorstellungen im Herkunftsland Abrahams
- der Weg Abrahams aus Ur nach Kanaan: Gn 12-18
- der Glaube Abrahams: Gn 15-22
- Jakob als Nachfahre Abrahams - seine Umbenennung in Israel: Gn 32
- Berufung des Mose und Offenbarung des Gottesnamens: Ex 2-3
- das Passah-Fest und der Weg durch die Wüste/der Auszug aus Ägypten: Ex 12-16
- die 10 Gebote am Sinai: Ex 20
- das goldene Stierbild: Ex 32
- Befreiung - Wüstenweg - Weisung Gottes und Versagen des Menschen in ihrem Symbolgehalt für menschliches Leben heute
- Geographie und Struktur des Landes
- die Kanaaniter: Num 33, 50ff
- die Landnahme: Jos 3-4 und 24
- Land, König und Volk: 1. Sam 8-10 Königtum und Messianismus
- David, Gründung Jerusalems, Tempelverheißung: 2. Sam 7
- die Bedeutung des "versprochenen Landes" und der Stadt Jerusalem und die damit verbundenen Konflikte heute



## Inhalte

Die Botschaft der Prophetie in der vorexilischen Zeit vor dem Hintergrund von kultischer und gesellschaftlicher Praxis bearbeiten

Die Zeit des babylonischen Exils und den Aufbau des Kultstaates in Jerusalem und Umgebung kennen lernen und ihre Bedeutung für die Zukunft erkennen

Die religiöse und politische Situation zur Zeit Jesu kennen lernen

Die Geschichte Jesu und der ersten Christengemeinden im 1. Jahrhundert als Teil der jüdischen Geschichte erarbeiten und die Auswirkungen bis heute erfassen

## Hinweise

- mögliche Beispiele: Elia und König Ahab; 1 Kön 21; Am 1-2, 5, 21-27;
- Am 7-9 (Ausweisung 7, 10-17), Jeremias Tempelrede Jer 7
- Jeremias Unheilsverkündigung: Jer 4, 5-31; 21
- sein Brief an die Weggefährten: Jer 29
- die priesterschriftliche Schöpfungs-erzählung Gn 1-2, 4a in Auseinander-setzung mit babylonischen Vor-stellungen
- Verheißung des neuen Bundes: Gn 31
- die Befreiung durch Kyros und der Wiederaufbau Esr 1-3
- Ausbildung von religiösen und politi-schen Gruppen; Herrschaft der Rö-mer, messianische Hoffnungen
- die historischen Eckdaten des Le-bens Jesu; seine Thora-Interpretation und Reich-Gottes-Botschaft;
- Mk 1, 15; Mk 2, 23ff; Mk 11, 12ff; Lk 10, 25ff
- die allmähliche Trennung von Juden und Christen: Ausbildung des jüdi-schen Kanons; Ausschluss der Christen aus der Synagoge; Entste-hung der Evangelien und der christ-lichen Kanons; die Frage nach dem heutigen Verhältnis der beiden bibli-schen Religionen; ihr tragisches Verhältnis in der Geschichte

## Inhalte

Nach der Bedeutsamkeit der biblischen Geschichte fragen und Bezüge zu eigenen Lebenserfahrungen herstellen

## Hinweise

- die Bedeutung der biblischen Geschichte in ihrem Orientierungsgesamt für menschliches Leben entfalten im Zusammenhang mit persönlichen Erfahrungen der Schüler
- Weg als "Grundsymbol": Stationen eines Lebensweges

✦ Et

HINWEIS: Wird das Schwerpunktthema bearbeitet, kann eine gesonderte Bearbeitung der Unterrichtseinheiten 5/6-8; 5/6-11; 5/6-13; 5/6-14 und 5/6-15 entfallen.

**"Wir und die Erwachsenen"  
(Erwachsenwerden)**

**Über Familie als wichtigen und prägenden Lebensraum mit ihren Stärken und Schwächen nachdenken. Entwicklung eigener Vorstellungen und Haltungen als notwendigen Reifungsschritt zum Erwachsenwerden reflektieren. Typische Konflikte mit Erwachsenen nachvollziehen und Lösungswege entwickeln.**

**Inhalte**

**Hinweise**

Über die Prägung durch die Erwachsenen in meiner Kindheit nachdenken

- Regeln, die in unserer Familie gelten: wie ich erzogen wurde
- was meine Eltern von mir erwarten und was sie sich für mich wünschen und erhoffen
- wofür ich dankbar bin und was mir Mühe macht
- weitere Erwachsene

Erkennen, dass die Entwicklung eigener Vorstellungen und Haltungen auch in Abgrenzung zu den Erwachsenen zum eigenen Erwachsenwerden notwendig dazugehört

- Jetzt kommt es auf mich an: Ich muss eigene Vorstellungen entwickeln, eigene Entscheidungen treffen
- Literatur: "Tagebuch der Anne Frank"

Konflikte mit Erwachsenen: sich über Bewältigungsstrategien austauschen und Lösungsmöglichkeiten entwickeln

- Lesespiele, Rollenspiele, vorgegebene Situationen
- Streit darf sein und trägt zur Klärung bei! Wie können wir sinnvoll streiten?
- Literatur: Thomas Gordon "Familienkonferenz", "Lehrer-Schüler-Konferenz"

Darüber nachdenken, was Familie heute oft an die Grenze der Belastbarkeit führt und Gestaltungsmöglichkeiten von Familie entwickeln

- Rollenspiele, Umfeld von Familie
- neue Regeln finden und mit ihnen Familie gestalten
- Christliche Haustafel: Eph 6, 1-4
- Das 4. Gebot: 2 Mo 20, 12
- Planung eines Familienfestes, eines Familienwochenendes ...

## Inhalte

Sich bewusst werden, dass auch außerhalb der Verwandtschaft tragende Beziehungen und Gemeinschaften entstehen können

## Hinweise

- Clique und Freunde als "meine neue Familie"
- Geistes- und Blutsverwandtschaft
- Jesu wahre Familie: Mt 12, 46-50
- Jesus braucht Freunde: Mk 3, 13-19
- ✦ Sk, KR, Et, We, Sw, FS

**Schöne neue Welt?  
(Medien - Werbung - Informationstechnik)**

**Ausgehend von den eigenen Medienerfahrungen und -gewohnheiten werden Werbung, neue Medien und Kommunikationstechniken in ihren Möglichkeiten, Grenzen und Gefahren deutlich. An konkreten Beispielen wird erarbeitet, welche Methoden und Ziele in diesem Bereich wirksam sind. Aus der Bearbeitung dieser Beispiele wird eine Orientierung für den eigenen Umgang mit modernen Medien entwickelt.**

**Inhalte**

**Hinweise**

Eigene Erfahrungen und Gewohnheiten im Umgang mit Medien bewusst machen

Positive und negative Wirkungen von "Medienkonsum" bedenken

Die Vielfalt unterschiedlicher Medien exemplarisch bearbeiten im Blick auf Präsentation, Zielsetzung und Wirkung

Religiöse Elemente in Werbung und Showgeschäft wahrnehmen und kritisch bedenken; mögliche Gründe aufdecken, warum religiöse Elemente verwendet werden

"Elektronische Intelligenz"; Bestimmung des Verhältnisses von Mensch und "elektronischer Intelligenz"

Orientierung im Blick auf die moderne Medienwirklichkeit aus der biblischen Überlieferung gewinnen

– der eigene "Medienkonsum" und die Zeit, die er verbraucht

– Bedeutung, Wirkung dieser auf mich selbst, auf meine Tagesgestaltung

– Analyse von Werbung in Printmedien, Werbespots, Angebote von Kommunikations-Technik

– kritische Bewertung im Blick auf Informationswert, Realitätsnähe, Zielsetzung und beabsichtigte Wirkung

– Automobilwerbung, Werbung der Freizeitindustrie, TV-Shows, Rock-Konzerte und ihre Liturgie

– Spiel Kasparows gegen den Schachcomputer; elektronische Navigationshilfen im Fahrzeug-, Flugzeug- und Raumschiffbau; medizinische Computertechnik, Kriegstechnik

– Bildverbot des Dekalogs: 2 Mo 20, 4;  
– "Ebenbildlichkeit des Menschen": 1 Mo 1, 27 und "Menschenbild" in den Medien

– Geschichte vom Turmbau: 1 Mo 11 als Geschichte eines Machbarkeitswahns

➔ Et

✦ Sk, UMI, Sw, Mu

**Kirche: Ein Netz mit vielen Knoten  
(Kirche und Kirchen heute)**

**Schüler entdecken, dass Glaube Gemeinschaft braucht. Sie lernen die Botschaft und die Angebote kirchlichen Handelns kennen, die unser menschliches Leben begleiten. Verständnis für die Möglichkeiten der Kirche und Freude am Mitgestalten können Ziele des Unterrichtes sein.**

**Inhalte**

**Hinweise**

Aus dem Leben einer Kirchgemeinde - eigene Erfahrungen einbringen und Informationen zusammentragen

- Erkundungen
- Interview mit Mitarbeitern und Kirchenältesten
- kirchliche Berufe - insbesondere in einer Kirchgemeinde
- Aufbau und Leitung der Gemeinde
- Anliegen, Ziele und Verbesserungsmöglichkeiten von Gemeindearbeit

Die Gemeinde als einen Leib aus vielen Gliedern verstehen, der offen ist für unterschiedliche Ziel- und Interessengruppen

- das Geld und was damit geschieht
- 1 Kor 12, 12ff und Lk 5, 1ff
- die sichtbare (verfasste) und die unsichtbare Kirche Jesu Christi
- Aufgabe der Kirche: offen zu sein auch für jene, die mit Kirche Probleme haben

Entdecken, dass Gemeinde den Menschen an wichtigen Knotenpunkten seines Lebens mit Gottes Wort begleiten will und mit ihm zusammen die Frage stellt: Wie geht das eigentlich - leben?

- Erzählung: "Spuren im Sand"
- Jes 46, 4
- Lied: EG 380
- Was bedeutet dies "An Knotenpunkten des Lebens" für unser Familienleben?
- Trauung: Gott sagt "Ja" zu unserem "Ja"
- Bestattung: Der Tod hat nicht das letzte Wort!

## Inhalte

Gottesdienst, Sakrament und kirchliche Handlung als Stationen auf unserem Lebensweg und Zeichen des Bundes Gottes

Mit-Wirkung in der Kirche: Einblick in die Verfassung der eigenen Landeskirche, Kirchliche Zusammenschlüsse, Projekte der Zusammenarbeit

Kirchen neben den "großen" Kirchen kennen lernen

## Hinweise

- die ökumenischen Grundstrukturen unseres evangelischen Gottesdienstes
  - 2 Brennpunkte: Wort und Mahl
  - Zeichen, Symbole, Sakramente und ihre Bedeutung
  - Beteiligung am Gottesdienst aus Anlass der Taufe eines Schülers oder der Konfirmation
  - Grundlegende Begriffe und Strukturen kirchlicher Verfassung
  - Was erwarten wir von der Kirche?
  - Aufgaben von Kirchenleitung
  - Wo nutzen, wo hemmen uns Strukturen?
  - Wieviel Demokratie ist in der Kirche möglich?
  - Persönlichkeiten: Gespräche mit einem Vertreter der Kirchenleitung/Synodalen
  - Bekanntmachen mit anderen Kirchen ("Freikirchen") vor Ort: Unterschiede und Gemeinsamkeiten
- Mu

**"Allah ist groß ..."**

**(Islam in seinem Verhältnis zum Juden- und Christentum)**

**Den Islam in seiner inneren Prägung und äußeren Entfaltung kennen und verstehen lernen. Dieses Verständnis auf der Grundlage der Ausprägung oder des Vorhandenseins der eigenen christlichen Position aufbauen, Toleranzbereitschaft entwickeln und Versuche zu deren Umsetzung ermöglichen.**

**Inhalte**

**Hinweise**

Ursprünge und die Grundlagen des Islam kennen lernen

- Mohammed: Leben, Wirken und Lehre
- Koran als Offenbarungsquelle
- Allah: der Glaube an den einen Gott
- die fünf Säulen des Islam

Die Moschee als religiöses Zentrum der Muslime erkennen

- die Moschee: Gestalt, Aufbau und Funktion
- die Moschee: Ort des Glaubens, der Politik und des Unterrichtes

Der Islam, das Christentum und das Judentum - Chancen und Schwierigkeiten anderer wahrnehmen

- Vergleich der Offenbarungsverständnisse
- Jesus und Mohammed
- Rolle von Frau und Mann in den Religionen: Betrachtung aufgeklärter und fundamentalistischer Positionen
- Staat und Politik: Arbeit an exemplarischen geschichtlichen Prozessen, an aktuellen Ereignissen und konfessionellen Positionen

Die Formen der Berührung und Begegnung mit dem Islam in unserem Land erkennen, sich mit ihnen auseinandersetzen und Toleranzbereitschaft entwickeln

- die Türkei: Der Islam erstarkt
- das Leben und die Feste türkischer Mitbürger (evtl. Begegnungen mit Muslimen)
- Massenmedien und deren Sicht auf den Islam
- Christen und Muslime: Der Beginn eines Weges aufeinander zu - Vertreter der Kirchen als Gesprächspartner

✧ Et, Gg, KR



## Protest in der Kirche (Reformation von Anfang an)

Die Reformation Martin Luthers wird auf dem Hintergrund der zeitgenössischen Auseinandersetzungen, aber auch im Blick auf ihre bleibenden Wirkungen bearbeitet. Sie wird verstanden im Zusammenhang mit reformerischen Ansätzen in der Geschichte der Kirche und in der biblischen Tradition, vor allem bei Jesus und den Propheten. Dadurch sollen "Protest" und "Reform" als durchgängige Elemente des christlichen Glaubens deutlich werden. Verbindungen zur Situation der Schüler werden hergestellt.

### Inhalte

Eigene Erfahrungen mit Kirche austauschen: Positives wie Negatives; Wünsche an die Kirche formulieren

Luthers Protest gegen die Zustände in der mittelalterlichen Kirche kennen lernen und seine Konsequenzen daraus nachvollziehen

Luthers "reformatorische Entdeckung" von der "Rechtfertigung" erarbeiten und bedenken.

Bedeutsame Ergebnisse der Reformation in den Blick nehmen

Calvin und die Reformation in der Schweiz und in Frankreich in Grundzügen kennen lernen

Reformbewegungen vor der Reformation an Beispielen kennen lernen  
Die Wurzeln der Reformation in der Botschaft und Praxis Jesu entdecken

### Hinweise

- Tafelbild mit Kirchengebäude
- "Kirche Pro und Contra";
- Wie würde ich mir "Kirche heute" wünschen?
- die 95 Thesen in Auswahl in Zusammenhang mit dem Ablasswesen
- ausgewählte Inhalte der reformatorischen Hauptschriften von 1520
- Luthers Interpretation des Römerbriefs (vor allem zu Röm 3, 28) in Grundzügen
- Luther auf dem Reichstag zu Worms: Gewissensfreiheit und Toleranz, Mündigkeit und Freiheit des Einzelnen
- Seine Bibelübersetzung
- Seine "Zwei-Reiche-Lehre", seine Ehe
- Entwicklung der Landeskirchen
- Lebenslauf Calvins
- Genfer Kirchenordnung
- die Hugenotten in Frankreich, ihre Verbindung zu Waldensern
- Beispiele: Petrus Waldus, Jan Hus,
- Jesu Interpretation der jüdischen Überlieferung als innerjüdische Reform: Mk 2, 23-28 und Mk 7, 1-13

## Inhalte

Die Propheten des alten Bundes als Reformer und damit den Protest gegen Missstände als konstitutives Element des biblischen Glaubens kennen lernen

## Hinweise

- Auszüge aus Amos (z. B. Am 2, 1-10)
  - Jer 7 (Tempelrede)
  - Jes 1, 2-17 als mögliche Konkretionen
- ✦ Ge

## Hildegard von Bingen - eine Frau zwischen Glaube, Kirche und Politik im Mittelalter

Am Beispiel Hildegards von Bingen sollen Aspekte der Weltsicht und des Glaubens, aber auch der kirchlichen und staatlichen Wirklichkeit dieser Epoche bearbeitet werden. Unterschiede und Gemeinsamkeiten mittelalterlicher Ansätze christlicher Praxis sollen verdeutlicht und mit heutigen Modellen verglichen werden.

### Inhalte

Die politische und kirchliche Situation zur Zeit Hildegards erarbeiten

Das Leben Hildegards vor dem Hintergrund ihrer Zeit sich vergegenwärtigen

Vision und religiöse Aussagen Hildegards kennen und interpretieren

Hildegards Leben und Praxis mit Elisabeth von Thüringen und Franz von Assisi vergleichen: Unterschiede und Gemeinsamkeiten gelebter christlicher Praxis

### Hinweise

- Kaiser und Papst: Investiturestreit, Friedrich Barbarossa, Gegenpäpste
- "Verweltlichung der Kirche" und Reformansätze: "Reformorden", Zisterzienser, Bernhard von Clairvaux
- adlige Herkunft, Klostereintritt mit 8 Jahren
- ihr Weg zur Anerkennung durch den Papst, Einmischung in kirchliche und gesellschaftlich-politische Bereiche
- die Rolle der Frau, Frau im Kloster, Beginen als freie Gemeinschaften, die Klostergründungen Hildegards
- Vision des Kosmos und der Trinität
- ihre Lebenserfahrungen und ihre Grundaussagen in den Visionen
- Vision als Möglichkeit, sich als Frau im Mittelalter zu Fragen von Religion und Kirche zu äußern
- adlige Herkunft und Reichtum, konsequente Nachfolge, Überwindung von persönlichem Reichtum, Verbundenheit mit allem Geschaffenen
- unterschiedliches Selbstbewusstsein gegenüber kirchlichen und politischen Instanzen

## Inhalte

Überlegen und aufspüren, wo sich heute Beispiele für eine Praxis finden, die diese Anliegen aufnehmen

## Hinweise

- Schüler-Bibelkreis, fairer Welthandel, Umwelt, besondere religiöse Gemeinschaften
- Entwickeln von Sensibilität für Alltagssituationen
- die Kosmos-Anschauung Hildegards heute!?

✧ Ge

**Wer ist Jesus?  
(Umstrittener Jesus)**

**Jesu Leben und Wirken erarbeiten. Unterschiedliche Deutungen Jesu kennen lernen und in der Auseinandersetzung mit ihnen eine eigene Position finden.**

**Inhalte**

**Hinweise**

Unterschiedliche Vorstellungen und Kenntnisse über Jesus zusammentragen

- Vorstellungen heute: Interview; Umfrage
- Lebenslauf, Steckbrief
- Wie erzählen die Evangelien vom historischen Jesus?

Wirkungen Jesu in Vergangenheit und Gegenwart kennen lernen

- Darstellungen Jesu in bildender Kunst, Literatur und Zeitgeschichte
- Jesusfilme

Jesus lebt sein Menschsein alltäglich und echt

- Dostojewski: "Der Großinquisitor"
- Jesus lebt in Beziehungen: Mk 3, 13-19
- auf der Seite der sozial Schwachen: Mt 20, 1-16; gegen Macht und Unterdrückung: Mk 10, 42-45
- Jesus isst und trinkt, diskutiert, lebt Gefühle, weint mit den Traurigen, empört sich: Mk 10, 13-16; 11, 15-17; Joh 11, 33-36

Entdecken, dass Jesus missverstanden wird und auf Ablehnung stößt, weil viele nicht wissen, was sie von ihm halten sollen

- Jesus hält Tischgemeinschaft mit allen; seine Heimatstadt nimmt ihn nicht ernst; seine Familie versteht ihn nicht; seine Lebensweise wirkt anstößig
- Mk 6, 1-6; Mk 3, 20.21; Mt 11, 18.19; Mk 2, 13-17; Mk 6, 1-4; Joh 7, 60-65

Messiasvorstellungen in Israel zur Zeit Jesu und der Zeit davor kennen lernen

- Jesu Darstellung im Tempel: Lk 2, 22-39
- jüd. Messiaserwartungen zur Zeit Jesu: politischer Messias und religiöser Wundermann: Jer 23, 5f; 33, 14; Jes 11; Mk 8, 27-30; Joh 6, 1-15 (bes. 14f); Lk 24, 13ff (bes. 19-21a)

## Inhalte

Jesus und seine besondere Verbindung zu Gott entdecken und der Frage nach der Gottessohnschaft Jesu nachgehen

Die Bibel schildert Jesus als einen ganz anderen Messias

Nachdenken über meine eigene Haltung zu Jesus

## Hinweise

- Jesus zieht sich immer wieder zum Gebet zurück: Mk 1, 35-38; Mk 14, 32ff
  - Jesus handelt nicht ohne ständige Verbindung zum Vater: Mk 7, 31ff (bes. 34)
  - Jesu Gottesverhältnis ist durch das Abba-Vater gekennzeichnet: Mt 6, 9ff.; Mk 14, 36
  - Jesus trat mit dem Anspruch auf, dass in seinem Handeln Gott deutlich wird: Joh 5, 19-47
  - Jesus tut, was Gott durch ihn tun will: Mk 2, 1-12 (bes. 5-7)
  - 1 Kor 1, 18-25; Phil 2, 5-8; Jes 53
  - diskutieren, welche Schwierigkeiten auch wir mit dem leidenden, mit dem ohnmächtigen Christus haben
  - Wer ist Jesus für mich? Wie denke ich über ihn?
  - einen Brief an ihn formulieren, einen Artikel über ihn schreiben
- ✦ Mu, KR

## Die Welt mit Gottes Augen sehen (Gleichnisse vom Reich Gottes)

**Gleichnisse Jesu als bewegende Geschichten erschließen. Entdecken, dass Gleichnisse uns herausfordern, die Welt neu und anders, mit den Möglichkeiten Gottes zu sehen.**

### Inhalte

Gleichnisse Jesu als bewegende Geschichten erschließen

Entdecken, dass Jesus in den Gleichnissen festgefahrenes Denken und Verhalten in Bewegung bringt

In Gleichnissen entdecken, was Menschen von Gott erwarten dürfen und wie seine neue Welt - das Reich Gottes - aussieht

### Hinweise

- die Erzählbewegung der Gleichnisse nachempfinden
  - ähnliche Geschichten in der eigenen Lebensgeschichte und der eigenen Lebenswelt entdecken
  - Mt 20, 1-16
  - der Anfang eines Gleichnisses bestätigt zunächst das Denken und Verhalten der Zuhörer
  - die in Gleichnissen enthaltene Provokation
  - konträre Erfahrungen in der eigenen Lebensgeschichte und der eigenen Lebenswelt
  - Jesu Gleichnisse sind in konkrete Situationen hinein gesprochen, z. B. Lk 15, 1-2
  - Gottes neue Welt hat schon begonnen: Jesu Gleichnisse fordern uns heraus, neue Möglichkeiten des Lebens zu wagen
  - Jesus erzählt in den Gleichnissen auch von sich selbst und seiner Aufgabe
  - Mk 4, 26-29; Mk 4, 30-32; Mk 13, 21-33; Mt 18, 21-35; Lk 15, 1-10
  - Lied: "Alles muss klein beginnen"
- ✧ KR

## Kritik an Ungerechtigkeit und Gottesferne (Der Prophet Amos)

Am Beispiel des prophetischen Redens wird Gottes Engagement gegen die soziale Ungerechtigkeit, die oft mit Unglauben verbunden ist, verdeutlicht und kann mit heutiger Wirklichkeit verknüpft werden. Daraus können Handlungsmöglichkeiten angesichts heutiger Ungerechtigkeit entwickelt werden.

### Inhalte

### Hinweise

Die historischen Hintergründe des Auftretens des Propheten Amos kennen lernen

- Was ist ein Prophet?
- die Person des Amos
- die soziale und politische Situation in Israel zur Zeit Jerobeams II.
- Angesichts der Vision vom Untergang ruft Amos zur Umkehr:  
Am 8, 1-3
- politische Aufschreie des Amos im Auftrag Gottes: Am 4, 1-3; 5, 5-7. 10-17.21-24; 6, 4-6; 7, 4-7

Nachdenken über heutige Unrechtserfahrungen

- Zusammenhang zwischen den Anklagen des Amos und der Ankündigung des Gerichts
- soziale Ungerechtigkeit in unserem Land und in unserer Welt
- Ursachen und Konsequenzen sozialer Armut der 3. Welt und bei uns
- Handlungsmöglichkeiten angesichts heutiger Ungerechtigkeit entwickeln und diskutieren: mögliche Aktionen vor Ort

Vom Umgang der Mächtigen mit Prophetie erfahren

- Ausweisung des Amos: Am 7, 10-15
- Propheten heute? in oder/und außerhalb der Kirchen
- an biographischen Beispielen: Konsequenzen der Kritik für den Kritiker
- Notwendigkeit von Kritik als Initiator für Veränderungen gesellschaftlicher Wirklichkeit

✦ Sk, KR, WR



## Visionen von Frieden und Gerechtigkeit (Der Prophet Jesaja)

Die Visionen des Propheten Jesaja von Gerechtigkeit und Frieden vor dem Hintergrund der geschichtlichen Situation bedenken und in ihrer Bedeutung für heute verdeutlichen

### Inhalte

Kennenlernen der historischen Situation zur Zeit Jesajas

Die Deutung und Bedeutung der Bilder und Visionen, die den Propheten bewegt haben

Jesajas Enttäuschung über das Versagen des bestehenden Königums nachvollziehen

Die neue Hoffnung auf den Messias (Jes 9, 1-6; 11, 1-10) als aus der Enttäuschung erwachsen verstehen

Gründe heutiger Kriege bedenken

Über Konsequenzen der Friedensbotschaft für heute nachdenken

### Hinweise

- die Assyrer in Kleinasien
  - Konsequenzen für Israel und Juda
  - Jes. 6, 1-13 in Bezug auf die Aufgabe des Propheten
  - Jes 5, 1-7 zur Vorstellung prophetischen Auftretens und prophetischer Botschaft
  - Jes 7 als Beispiel für die Auseinandersetzung zwischen König und Prophet
  - das "Zeichen" Jes 7, 10-16 vor dem Hintergrund der historischen Situation und bei Mt 1, 23
  - Zusammenhang zwischen dem politischen Versagen des Königs und dem Erwachen prophetischer Hoffnung auf Gottes Handeln
  - Zusammenhang zwischen Gerechtigkeit und Frieden: Ps 85
  - gegenwärtige Kriegsgebiete und ihre ökonomische Situation
  - Jes 2, 4 in seiner Bedeutung für die Gründung und Aufgabe der UNO
  - Jes 2, 4b in der jüngeren DDR-Geschichte: "Schwerter zu Pflugscharen"
  - "Selig sind die Friedfertigen, ..." Mt 5
  - Was können wir in unserem Umfeld gegen Gewalt tun?
  - das Beispiel "Neve Shalom/Whahat at Shalom" aus Israel: Jes 11, 10+12
- ✧ GTF, Et

## Schwerpunktthema Klassenstufe 7/8

### "Kirche, Kirchen und 'Sekten'"

#### Entstehung, Entwicklung und heutiger Auftrag

Entstehung und Geschichte der Kirche(n) werden - mit besonderem Schwerpunkt im Bereich Anfänge der Kirche und Reformation - in wichtigen Grundelementen erarbeitet. Die Frage nach Kirche und Sondergemeinschaft (oder "Sekte") wird erörtert; außerdem wird entwickelt, welchen Auftrag und Sinn die Kirche in der Gesellschaft heute erfüllen kann.

#### Inhalte

#### Hinweise

Eigene Erfahrungen mit Kirche thematisieren

Die Anfänge der Kirche und ihre Auseinandersetzung mit der jüdischen Gemeinde erschließen

Die Auseinandersetzung der Kirche mit der "heidnischen" Religiosität an besonderen Beispielen erarbeiten

Die Entwicklung des Verhältnisses Staat - Kirche nach dem Ende der Christenverfolgungen im Römischen Reich an wichtigen Beispielen verfolgen

Reformbewegungen des Mittelalters in Grundanliegen erfassen; ihrer bleibenden Bedeutung für heute nachgehen  
Die Entwicklung der Reformation in Deutschland und Europa kennen lernen und ihre Grundanliegen verstehen

- Gottesdienst, Christenlehre, kirchliche Aktivitäten vor Ort
- die Anfänge eines "Kirchenbewusstseins" in Texten des NT: Mk 11, 12-25; Mt 16, 13; Apg 2, 1-47; Apg 4; 11, 19ff; 1. Kor 12; Joh 17
- Texte der Apologeten; Diognet-Brief u. a. kaiserliche Grundsätze der Überwachung der Christen (Briefwechsel Trajan - Plinius)
- das Toleranzedikt von Mailand und die nachfolgenden Edikte der Kaiser; die Veränderung der Rolle der Kirche
- die Unterdrückung der "heidnischen" Religiosität; die Kirchen und ihre Rolle in der mittelalterlichen Gesellschaft
- Reformbewegungen im Mittelalter (Waldenser, Franziskaner) und die Reformation
- Stationen der Wirksamkeit Luthers; die Reformanliegen Luthers: Rechtfertigung des Sünders; "allgemeines Priestertum aller Gläubigen"; Übersetzung der Bibel; Entdeckung der Gewissensentscheidung des Einzelnen (Reichstag zu Worms 1521);
- die Reformation in Frankreich und Genf (Calvin): Ansätze zu demokratischer Kirchenverfassung (Synoden)

## Inhalte

Die Entstehung der Vielfalt von Kirchen als Folge der reformatorischen Entwicklung verstehen; Beispiele solcher Kirchen kennen lernen

Beispiele religiöser Sondergemeinschaften kennen lernen; Unterscheidungsmerkmale von "Kirche" und "Sekte" erarbeiten und diskutieren

Die eigene (Wunsch-)Vorstellung von Kirche klären; Überlegungen zu ihrer Aufgabe in der Gesellschaft und für das Leben des Einzelnen anstellen

## Hinweise

- die Landesherren als "Notbischöfe"; Verlust des einheitlichen "Lehramtes" in den ev. Landeskirchen; "Demokratisierung" der Bibel; Entwicklung der Freikirchen (Bekennniskirchen); die kirchliche Situation in den USA heute als Beispiel für eine andere Struktur
- Zeugen Jehovas im 19. und ihre Entwicklung im 20. Jh.; Weltuntergangsgläubige als Grundmotiv vieler "Sekten"; eine moderne Sondergruppe (z. B. Scientology)
- Unterscheidungskriterien zu den Kirchen suchen: Bibelinterpretation; Ausbildung der Geistlichen; Mitbestimmungsrechte; Finanzen und Spenden
- Zusammenarbeit der Kirchen: Ökumenischer Rat; gemeinsame Denkschriften; Gespräch und Dialog mit anderen Religionen
- Idee und Wirklichkeit der Kirche: eigene Erfahrungen, Vorstellungen der Schüler von Gemeinschaft
- kritische Sichtung der Anliegen der Reformation: Ist eine neue Reformation nötig?
- Befragung heutiger Vertreter im Unterricht: Wie soll sich Kirche entwickeln?
- Vielfalt und Einheit mit dem Symbol "Haus" nach dem Wort Jesu: Joh 14, 21. Was ist das Fundament des "Hauses Kirche"? Welche Gruppen gehören in das "Haus"? Welche nicht? Wofür wird dieses "Haus" gebraucht von den Menschen?

✦ Ge

HINWEIS: Wird das Schwerpunktthema bearbeitet, kann eine gesonderte Bearbeitung der Unterrichtseinheiten 7/8-3 und 7/8-5 entfallen.

**"Wofür es sich zu leben lohnt ..."**  
**(Leben gestalten - Sinn finden)**

**Sich mit eigenen und fremden Lebensentwürfen auseinander setzen und Möglichkeiten eigener Lebensgestaltung entdecken und entwickeln.  
Biblische Impulse als sinnstiftend zur eigenen Lebensgestaltung kennen lernen.**

**Inhalte**

In den Lebensstilen Jugendlicher drücken sich Wünsche aus und werden Wege der Selbstverwirklichung erprobt

Verbreitete Vorstellungen, wofür es sich zu leben lohnt, bewusst machen und miteinander vergleichen

Unterschiedliche Reaktionen auf Enttäuschungen bewusst machen

**Hinweise**

- Wünsche nach Beziehungen, Anerkennung, Sinngabung, Selbsterfahrung, Spaß ...
- Jugendliche erproben Lebensstile
- Suche nach Grenzerfahrungen: Den Tod herausfordern, um zu spüren, dass man lebt!
- verschiedene Vorstellungen von Glück und Glücksverheißungen
- erfahren, wie alternative Lebensgemeinschaften die Frage nach dem Sinn beantworten, und eigene Stellungnahmen dazu entwickeln
- religiöse und pseudoreligiöse Angebote
- Besuch von Kommunitäten, z. B. Wigberti-Bruderschaft in Werninghausen, Franziskaner in Schmalkalden, "Siloah" in Neufrankenroda
- Lebensbilder: "... und dann kam alles ganz anders ..."
- Sinndeutung als Bejahung des Lebens auch unter den Bedingungen von Leid, Krankheit, Tod und Scheitern
- eigenes Wollen und die Hilfe anderer ermöglichen einen Neuanfang
- Prediger 3

## Inhalte

Möglichkeiten einer eigenen Lebensgestaltung entdecken und umgehen lernen mit der Begrenzung der Möglichkeiten

Spuren des Ringens um Sinn und Neuanfang in der biblischen Überlieferung entdecken als Angebot zur eigenen Auseinandersetzung mit der Sinnfrage

Die Sinnfrage ist nicht lösbar. Sie ist ein Signal für das Angewiesensein des Menschen auf die Transzendenz  
Von Menschen hören, die mit ihrem Leben für ihre Überzeugungen eingestanden sind

## Hinweise

- Diskussion von Lebensentwürfen Jugendlicher
  - Begrenzung der Möglichkeiten heute
  - "Ich bin von jeher nicht beredt gewesen": 2 Mo 3 und 4
  - Gestalten biblischer Überlieferung unter dem Aspekt der Sinnfrage: Josefsgeschichten; Geschichte des Volkes Israel; Elia (1 Kön 19, 1-13); Leben Jesu
  - Klagen lernen: Hiob, Psalmen
  - Lk 12,16-21; Mt 5,3-12; Mt 6,25-34
  - Visionen: Offb 21; Jes 65, 17-25  
Jes 11
  - Ps 139, 13-16; Ps 73; Jes 43, 1.2
  - Lied: "Vergiss es nie, dass du lebst"
  
  - Geschwister Scholl, Dietrich Bonhoeffer, Paul Schneider, Elisabeth von Thüringen, Maximilian Kolbe, Oskar Brüsewitz
- Bi 10  
✦ KR, Et, Sw, Mu

## 9-2 W

### "... einen Menschen lieben" (Liebe, Partnerschaft, Zärtlichkeit)

Sich über unterschiedliche Vorstellungen von Liebe austauschen. Den Menschen verstehen auf der Suche nach Geborgenheit und gleichzeitig in der Spannung von Distanz und Nähe. Biblische Texte kennen lernen, die Hilfen anbieten, Liebe und Sexualität als Geschenk anzunehmen und sorgfältig damit umzugehen.

#### Inhalte

Verschiedene Bedeutungen von Liebe unterscheiden und wissen, dass die Erfahrung persönlicher Zuwendung Voraussetzung dafür ist, einander liebend begegnen zu können

Sich mit unterschiedlichen Bewertungen von Sexualität und Liebe auseinandersetzen

#### Hinweise

- lebensnotwendige, förderliche und zerstörerische Formen der Liebe
- Liebeserfahrungen in den ersten Lebensjahren
- das Bedürfnis nach Nähe, Liebe und Zärtlichkeit gehört zum Menschsein
- Sexualität und Liebe als Gottes Schöpfungsgabe an den Menschen:
- 1 Mo 1, 7.28; 1 Mo 2, 8-25; das Hohelied Salomos
- Sexualität als Ausdruck und Gestaltung der Liebesbeziehung:  
1 Mo 4, 1.17; 1 Kor 7, 3-5
- Sexualität als Ware, Machtmissbrauch und Gewaltausübung
- erste Freundschaft zwischen Jungen und Mädchen: Annäherungsversuche, Zärtlichkeit und Zuwendung gestalten
- Enttäuschungen, Missverständnisse, Trennungen gehören dazu; wieder neu beginnen können

## Inhalte

Achtung voreinander und verantwortlicher Umgang miteinander als Voraussetzung partnerschaftlicher Liebe

## Hinweise

- Erwartungen aneinander: Wunschbild und Realität, Ergänzung und Gemeinsamkeiten
- Vorstellungen über Partnerschaft und deren Gestaltungsmöglichkeiten
- Ehe und alternative Lebensformen: 1 Mo 2, 24; Mt 19, 1-2
- Treue Gottes zu den Menschen als Vorbild jeglicher Treue: 5 Mo 7,6-9
- 1 Kor 13; Mt 5, 27-32; Eph 5, 21-6, 9
- ➔ Bi 8
- ✦ Mu, Ku, Gg, Sk, KR, Et, We, WR, Sw

## Leben und Arbeiten

Schüler erfahren und erkennen, dass die Arbeit eine Möglichkeit des Menschen ist, eigene Entfaltungen in der Teilnahme und Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens zu entwickeln. Gleichzeitig macht die reale Arbeitswelt eine Differenzierung zwischen bezahlter und unbezahlter Arbeit notwendig. Schüler erkennen, dass die Möglichkeit bezahlter Arbeit nicht den Wert eines Menschen ausmacht.

### Inhalte

Nachdenken über den Stellenwert der Arbeit in unserem Leben: Arbeit bedeutet in unserer Zeit nicht nur für den eigenen Lebensunterhalt zu sorgen, sondern verlangt ständige Qualifikation und Perspektive

Über unterschiedliche Einstellungen zur Arbeit nachdenken, die von den verschiedensten Einflüssen abhängig sind

Umgehen mit Arbeit und Arbeitslosigkeit, Auswege suchen und Handlungsmöglichkeiten entwickeln, mit der Situation umgehen lernen

### Hinweise

- Erfahrungen von Freunden, Eltern und Bekannten
- Arbeit wirkt in mehrfacher Richtung: Geld und Ansehen; Berufsethos, Pflichtbewusstsein und Nächstenliebe;
- Stress und Belastung durch Überarbeitung
- Arbeit: Job oder Berufung
- Austausch über Schüler-Praktika
- Erscheinungsbilder von Personen in der Erfahrungswelt der Schüler
- Unterschiede zwischen Erwerbstätigkeit und Arbeit
- Welche Folgen hat die Einstellung des Einzelnen auf die Ausführung der Arbeit?
- Schülererfahrungen betreffs Arbeitslosigkeit in ihrer Umgebung
- Herausarbeiten der Gefühle von Arbeitslosen: Trauer, Wut, Mutlosigkeit, Sinnlosigkeit, Wertlosigkeit usw.
- nach Auswegen suchen, wenn Bewerbungen abgelehnt werden: Möglichkeiten für "unbezahlte Arbeit", soziales Jahr, Umweltschutz usw.
- Zusammenarbeit mit der Berufsberatung
- Flexibilität ist notwendig
- gerechte Verteilung von Arbeit



## Inhalte

Nachdenken über eine menschliche Gestaltung der Arbeit

## Hinweise

- Gleichwertigkeit von Arbeiten und Tätigkeiten; jeder Beruf fördert in gewissem Sinn schöpferische Tätigkeiten: Röm 12, 3-8
- Arbeit kann auch zum Ort der Demütigung werden
- Arbeit ist nur dann menschlich, wenn sie der Intelligenz, Freiheit und Mitmenschlichkeit Raum lässt:  
1 Mo 1, 26-30
- Arbeit als Gottesdienst: Röm 12, 1
- ✦ BWV, Sk, KR, Et, WT, Sw

**Ökumene: Augen für die EINE Welt  
(Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung)**

**Ökumene in ihrer zweifachen Bedeutung als ein wesentliches Kennzeichen wahrer christlicher Kirche wahrnehmen. Die Schüler erarbeiten die Zusammenhänge zwischen Einheit der Kirche und der Zukunft der einen Welt und erfahren Beispiele von weltweiter Verantwortung und Einigungsbestrebungen zwischen den Kirchen in ihrer Nähe.**

**Inhalte**

“Ökumene“ heißt: der ganze bewohnte Erdkreis

“Ökumene“ heißt: die gute Nachbarschaft der getrennten Kirchen

Grundzüge der Ökumenischen Bewegung kennen lernen

“Ökumene“ heißt: gemeinsam Verantwortung tragen für die EINE Welt

Den konziliaren Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung kennen lernen

**Hinweise**

- Gott hat den Erdkreis gegründet
- Ps. 24
- historischer "Stammbaum" der Kirchentrennungen
- Spaltungen zielen auf Buße und Erneuerung
- erst gemeinsam sind wir der Leib Christi: 1 Kor 12, 4-7 und Eph 4, 1-6
- Gottes Wille ist die Einheit: Joh 17, 20-23
- Weltrat der Kirchen in Genf
- Ökumene vor Ort erkunden
- Besuch in einem "Weltladen" oder Projekt mit Information und Gespräch
- "Weltprobleme sind unsere Probleme"; "Die erste und die Dritte Welt sind eine Welt".
- eine Collage anfertigen
- Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung sind unlösbar miteinander verknüpft
- Texte der ökumenischen Versammlungen
- Projekte kennen lernen, sich evtl. daran beteiligen
- "Ökumenischer Religionsunterricht" was meinen wir dazu?

## Inhalte

Gott hat ein Ziel: die "eine heilige allgemeine christliche Kirche" in einer menschlichen Welt

## Hinweise

- das Misereor-Hungertuch von J. Chéry "Christus am Baum des Lebens" betrachten
- ➔ Nw, KR
- ✦ Sk, Gg, Bi, Ge, GTF, We

**"Bete und arbeite"**  
**( Klöster, Orden, Kommunitäten)**

**Schüler lernen geistliche Gemeinschaften als Orte der Anbetung und der Zurüstung zum Dienst kennen, die auf die Erfüllung des Menschseins in der Zuwendung zu Gott und den Menschen hinweisen, sich aber zugleich auseinander setzen müssen mit den Spuren einer belasteten Vergangenheit.**

**Inhalte**

**Hinweise**

Gemeinschaft und Alleinsein als Grundbedürfnisse des Menschen erkennen, sich ihrer Notwendigkeit gerade in unserer unruhigen Welt bewusst werden

- die Bedeutung der Gemeinschaft für die Persönlichkeitsbildung des Menschen
- Klöster und Kommunitäten wollen beides ermöglichen: allein sein und gemeinsam sein

Klösterliche Gemeinschaften und Kommunitäten kennen lernen

- Besuch einer Kommunität; eines Klosters; Besichtigung einer Klosteranlage: Möglichkeiten des Mitlebens
- Taizé ist nicht nur in Frankreich: vom Wirken einer Kommunität für eine ökumenische Weltgemeinschaft (ergänzend: Hilfe für die Ärmsten - Mutter Theresa in Kalkutta)

Vom steinigen Weg des Mönchs- und Ordenslebens; und warum dieser Weg heute dennoch nicht am Ende ist

- Anbetung und Weltflucht
- "Bete und arbeite"
- Leistungen und Grenzen des mittelalterlichen Klosterlebens am konkreten Beispiel Handwerk, Bildung ...
- warum Luther das Kloster verließ
- warum heute neue Kommunitäten entstehen

✧ Ku, Ge, KR, Mu

## Verführte Sehnsucht

("Sekten", Okkultismus, Aberglaube, weltanschauliche Sondergruppen)

Durch die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichsten Erscheinungsformen und durch Sachkenntnis der Inhalte und Ziele die ausgehende Gefahr verdeutlichen und eine Abgrenzung und Positionierung ermöglichen.

### Inhalte

Die Vielfalt der heutigen Erscheinungen des Okkultismus/Satanismus und Ausprägungen erkennen und den Versuch der Einordnung unternehmen

Durch die inhaltliche Auseinandersetzung mit Quellen, Tendenzen und Zielen die Möglichkeit der deutlichen Erkennbarkeit okkultersatanischer Erscheinungsbilder schaffen und sachlich-kritische Auseinandersetzung bewirken

Die Auseinandersetzung mit dem Satanismus als Frage nach dem Menschenbild erkennen und das eigene Bild vom Menschen diskutieren

### Hinweise

- vom Horoskop bis zum "death metal": Sammeln der vielschichtigen Wahrnehmungen, Einordnung der Erscheinungsbilder von okkulten und satanischen Praktiken in mögliche Kategorien
- Okkultismus: die Faszination des Unbekannten, Begriffserklärung, Erklärungsmodelle für paranormale Erscheinungsformen
- Satanismus: Quellen, Typologie, Erscheinungsformen
- Crowley
- das Gesetz von Thelema
- Begegnung mit dem "Paranormalen" in der Bibel: 1 Sam 28; Mk 5, 21-43; 8, 11ff; 11, 2; 4, 35-41; 8, 22-26; 9, 14-29; 2 Mo 3, 2.3; 1 Mo 28, 10-22; Lk 5, 1-11; Apg 8, 4-25
- Mirakel und Wunder: Deutungsversuche
- das biblische Menschenbild (Ex 20, 1-17; Lk 10, 25-37) im Vergleich zum Gesetz von Thelema

## Inhalte

Kennenlernen von neuen religiösen Strömungen und "Sekten" sowie mögliche psycho-soziale Auswirkungen betrachten

## Hinweise

- "Sekten", Guruismus, Neuoffenbarungsbewegungen, Weltanschauungsgruppen, Psychogruppen
  - Aufbau, Funktion, Ziele, Praktiken und Merkmale: exemplarische Behandlung, regionale Besonderheiten
  - Fremdbestimmung durch psychologische Methoden
  - Bedeutung der Persönlichkeitsentwicklung und des sozialen Umfeldes zum Schutz vor möglichen negativen psycho-sozialen Auswirkungen
  - Diskussion mit Vertretern von Beratungsstellen und Sektenbeauftragten
- ✦ KR, GE, GTF

## Juden und Christen

**Ausgehend von den im Neuen Testament erkennbaren Auseinandersetzungen Stationen des Verhältnisses von Christen und Juden in der Geschichte bis zur Katastrophe des Holocaust bearbeiten. Neue Ansätze im Verhältnis beider biblischer Religionen nach 1945 kennen lernen und sich darüber austauschen.**

### Inhalte

Kenntnisse über Juden und Judentum, Hintergründe der Entwicklung bis heute erarbeiten

Die Jesusbewegung und die ersten Christengemeinden als Teil des innerjüdischen religiösen Lebens aus Texten des NT erarbeiten - auf dem Hintergrund der Suche nach dem richtigen Glauben und Weg zum Heil

Die Trennung von Synagoge und Kirche und ihre Folgen erarbeiten

### Hinweise

- Sammeln und Bearbeiten von Schüleräußerungen zum Thema
- Zusammenstellen von wichtigen Ereignissen und Inhalten
- nach den Ursachen in der Entwicklung im Verhältnis Juden - Christen fragen
- die verschiedenen religiösen Gruppen zur Zeit Jesu in ihren Auseinandersetzungen kennen lernen: z. B. Jesus und die Sadduzäer über die Auferstehung (Mk 12, 18ff); Jesus und der Tempelkult (Mk 11, 15ff); Jesus und der Schriftgelehrte (Mk 12, 28ff); Jesus und der Pharisäer und Zöllner (Lk 18, 9ff); das Judentum als Wurzel des Christentums (Paulus im Römerbrief - Röm 9-11; besonders 11, 18)
- die ersten christlichen Märtyrer: z. B. Stephanus (Apg 9); Jakobus und Petrus (Apg 12)
- der endgültige Ausschluss der Christen aus den Synagogen: die Ergänzung des 18-Bitten-Gebets; Christenverfolgung durch Domitian; Zuspitzung des Verhältnisses Juden - Christen; vgl. Joh 8, 37-47 als mögliche christliche Reaktion

## Inhalte

Das wechselvolle Verhältnis von Christen und Juden in der Kirchengeschichte durch wichtige Beispiele kennen lernen und ihre Auswirkungen bedenken

Judenverfolgung und Judenvernichtung im "3. Reich" an Beispielen bearbeiten

Versuche kennen lernen, das Schreckliche der Judenvernichtung in Erinnerung zu halten und doch einen neuen Anfang anzubahnen

Neue Wege des Verständnisses des christlichen Glaubens aus jüdischer Sicht kennen lernen

## Hinweise

- gesetzliche Einschränkungen für Juden, z. B. unter Theodosios, Friedrich II. von Hohenstaufen; die Verlagerung ihrer Tätigkeit auf die Geldwirtschaft; jüdische Wohnviertel in mittelalterlichen Städten; Entstehung von Vorurteilen und Beschuldigungen, z. B. Hostienfrevel
- Leben und Wirken bedeutender Persönlichkeiten jüdischer Abstammung in Deutschland
- "Kauf nicht bei Juden", Reichspogromnacht, Rassegesetze, Endlösung
- die Stuttgarter Schulderklärung der Kirchen
- die Gedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem
- die christlich-jüdischen Gesellschaften
- neue Synagogen in deutschen Städten
- evtl. Kontaktaufnahme mit jüdischen Gemeinden "vor Ort"
- neutestamentliche Texte in Deutung durch jüdische Exegeten und Theologen, z. B. Shalom ben Chorin, Pinchas Lapide, David Flusser

✧ Ge, JR



## Leben - Sterben - Auferstehen

**Erkennen, dass wir alle auf vielfältige Weise mit Tod und Sterben konfrontiert sind und sich bewusst werden, wie verschieden Menschen darauf reagieren und was ihnen zur Bewältigung hilft. Kennen lernen der christlichen Auferstehungshoffnung als ein Angebot zum Leben und zum Sterben.**

### Inhalte

Darüber nachdenken, was ein erfülltes Leben ausmacht und wie es gestaltet werden kann

Sich bewusst werden, wie unterschiedlich Menschen Sterben und Tod begegnen

Über ein menschliches Verhalten gegenüber Sterbenden nachdenken

Über Verhaltensweisen gegenüber Trauernden nachdenken und Verständnis für Trauerphasen und Trauerarbeit anbahnen

Unterschiedliche Vorstellungen vom Tod und dem, was nach dem Tod kommt, kennen lernen

### Hinweise

- Es gibt ein Leben vor dem Tod - Leben heißt mehr als biologisch zu existieren
- was mir Mut zum Leben gibt und was mir Lust auf Leben macht
- Joh 10, 10; Mt 4, 4
- Erfahrungen von Schülern
- Darstellung in unserer Gesellschaft: Medien, Todesanzeigen
- Tabuisierung, Verdrängung, Idealisierung, Verharmlosung, Alltäglichkeit des Todes
- sprachfähig werden
- menschenwürdiges Sterben; Chancen und Grenzen moderner Medizin
- Sterbebegleitung
- Zeichen und Gesten; Nähe und Sprache finden; Zeit haben
- Beerdigung und Beerdigungsrituale
- Möglichkeiten und Zeichen des Trostes
- "Mein Gott, warum?"
- Phasen der Trauerverarbeitung
- neue Lebensperspektiven entfalten und neue Lebensleidenschaft entwickeln
- der Tod in anderen Religionen und Kulturen
- mit dem Tod ist alles aus; Tod als Durchgangsstadium; Reinkarnation; die hellenistische Vorstellung von der Unsterblichkeit der Seele
- 1 Kor 15 in Auszügen; Mk 12, 18-27

## Inhalte

Die christliche Auferstehungshoffnung als über den Tod hinausweisend kennen lernen

Das biblische Zeugnis von Gott als alleinigem Herrn über Leben und Tod kennen lernen und zu aktuellen ethischen Fragen in Beziehung setzen

## Hinweise

- Jesus ist mit seinem Leben eingestanden für das, was er gelebt hat.
  - Jesu Leiden und Tod: Mk 15, 20-37
  - durch die Begegnung mit dem Auferstandenen bekommen Menschen neue Hoffnung (Joh 20, 11-18; Lk 24, 13-35; Mk 16, 1-8; 1 Kor 15, 1-5)
  - Jesu Auferstehung ist Hoffnung im Sterben: 2 Tim 1, 10; 1 Thess 4, 13.14; 1 Kor 15 (in Auszügen)
  - die Beziehung zu Gott reißt auch im Tod nicht ab: Röm 8, 31-39
  - Auferstehung als Ja zum Leben angesichts von Leid und Tod: Röm 8, 11.14-18; 1 Kor 15, 1-19
  - Beispiele, wie die Auferstehungshoffnung wirkt: Anstoß zum Handeln; Inhalt der Hoffnung gegen Leid und Tod; Auferstehung als Neuschöpfung (1 Kor 15, 42-44)
  - der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes 1 Mo 1, 26.27
  - Gott ist Herr über Leben und Tod Röm 14, 7-9
  - Euthanasie, Suizid, Tötung auf Verlangen, Organspende, Abtreibung, pränatale Diagnostik
- ✧ KR, Et

## Zerstörung und Neuanfang Israel im Exil

**Die Glaubenseinwanderung Israels in der Gefangenschaft wird als Verarbeitung der historischen Katastrophe erarbeitet. Dabei entdecken die Schüler, dass das Wort Gottes die Erfahrung neuer Lebensmöglichkeiten eröffnet.**

### Inhalte

Von der Botschaft des Propheten Jeremia hören und den geschichtlichen Hintergrund kennen lernen  
Die Entstehung der Schöpfungserzählung 1 Mo 1, 1 - 2, 4 auf dem Hintergrund der Auseinandersetzung mit dem Glauben der Babylonier und der Erfahrung des Exils

Einen Vergleich mit der älteren Schöpfungsvorstellung 1 Mo 2, 4 - 3, 24 erarbeiten

Von der Deutung des Leidens im Exil erfahren und dies übertragen können (Deutero-Jesaja)

Von den Hoffnungen Israels im Exil erfahren und ihre Bedeutung auch heute bei der Auseinandersetzung mit geschichtlichen Katastrophen erarbeiten

### Hinweise

- Tempelrede: Jer 7, 3-15
- die Gefangenen zu Babylon: Ps 137
- Wie sollen wir leben? - Jer 29
- Hat Gott uns verlassen? - die Antwort des Deutero-Jesaja: Jes 40, 12-31
- Enttäuschung über das Königtum in Israel als möglicher Hintergrund für 1 Mo 1, 1ff
- Deutungsmöglichkeiten auf dem Hintergrund der geschichtlichen Erfahrung zur Zeit der schriftlichen Fixierung
- Vergleich der Pentateuchüberlieferung 1 Mo 2, 4 - 3, 24 mit der neueren Überlieferung 1 Mo 1, 1ff
- die Vorstellung des Gottesknechtes und die Aufgabe Israels unter den Völkern: Jes 49, 1-6
- die Deutung des stellvertretenden Leidens: Jes 53, 2-12 in seiner Bedeutung für das Verständnis der Passion Jesu
- Jer 31, 31-34 - die Vorstellung des Neuen Bundes - ihre Bedeutung für Glauben heute (Hes 36, 26-27)
- die Vision des Hesekiel 37, 1-13: ihre Bedeutung damals und heute
- Bilder und Erfahrungen anderer Kulturen und Religionen, die die Neuwerdung des Menschen durch Katastrophen und Krisen hindurch veranschaulichen

## Inhalte

Die Erfahrung Israels im Exil zusammenfassen, die Konsequenzen erkennen und deren Bedeutung für das künftige Geschick Israels erarbeiten

Vom "Zweiten Exodus" - Neuanfang in Israel-hören

## Hinweise

- das Babylonische Exil als Beginn der Galuth/Diaspora
- das babylonische Exil als Beginn der rabbinischen Tradition und der Synagoge
- das babylonische Exil als Beginn des Glaubens an den Einen Gott
- der historische Hintergrund der Befreiung aus dem babylonischen Exil durch den persischen König Kyros
- die Heimkehr nach Jerusalem: Esra 1, 1-5; Ps 126; Hag 1, 1-14; Esra 6, 10-18
- die Person Nehemias und sein Weg nach Jerusalem Neh 1-2; der Einsatz für soziale Gerechtigkeit Neh 5, 1-13; Bau der Jerusalemer Mauer Neh 4, 1-15

**Auf dem Abstellgleis der Gesellschaft  
(Randgruppen, der "soziale Krieg", Menschenrechte)**

**Nachdenken über Ausgrenzung und Benachteiligung in unserer Gesellschaft. Das Recht eines jeden auf menschenwürdiges Leben und die Pflicht zur Mitgestaltung von Gesellschaft und zum Eintreten für Benachteiligte und Schwache als ein Grundanliegen biblischer Botschaft kennen lernen. Dieses Grundanliegen auf heutige Fragestellungen übertragen.**

**Inhalte**

Menschen und Gruppierungen, die am Rande der Gesellschaft stehen kennen lernen, von ihren Lebensumständen erfahren und davon, wie diese Menschen Ausgrenzung und Benachteiligung erleben

Unterschiedliche Einstellungen gegenüber Randgruppen kennen lernen und die Ursachen von Ausgrenzungen und Notsituationen erarbeiten

Erlebnisse Jugendlicher thematisieren, die die Erfahrung machen, keinen Platz in dieser Gesellschaft zu bekommen

Sich besinnen auf den Grundkonsens einer Gesellschaft

**Hinweise**

- Randgruppen
- Fachleute vom Sozialamt, Jugendamt, usw. in den Unterricht einladen
- Selbsthilfegruppen und Initiativen vor Ort kennen lernen
  
- Vorurteile
- Ursachen und Vorgeschichten
- Fallbeispiele
  
- Ausbildungsplatzsituation
- bundespolitische und kommunalpolitische Entscheidungen bei der Verteilung der Finanzen; Förderungsmaßnahmen für Jugendliche
- bedrückende soziale und familiäre Situationen, in denen Kinder und Jugendliche sich vorfinden
- Rollenspiel
- Fallbeispiel
- das soziale Netz: Notwendigkeit und möglicher Missbrauch
- der Generationenvertrag: Wie kann er in Zukunft noch gelingen und gestaltet werden?
- gerechte Verteilung von Arbeit, Wohnraum, Lebensrecht: Wie kann dies geschehen?

## Inhalte

Regeln, die das Miteinander gestalten, entwickeln, kennen lernen und diskutieren

Biblische Lebensordnungen als Fundament jeder Gesellschaft und als ständige Herausforderung und Korrektur kennen lernen und auf heutige Situationen anwenden

Sich bewusst werden, wie problematisch es ist, wenn unsere Gesellschaft heute über das Recht auf Leben entscheidet und dies in Beziehung setzen zu Aussagen biblischer Anthropologie

An Beispielen aus dem Alltag entwickeln, wie gemeinsame Verantwortung zu einem menschenwürdigen Miteinander führt

## Hinweise

- wir schreiben Grundregeln für menschliches Miteinander
- die 10 Gebote und die Menschenrechte
- die Entstehung des Grundgesetzes auf dem Hintergrund deutscher Geschichte
- UN-Kinderkonvention
- 2 Mo 20, 12; 2 Kor 8, 12-15; 3 Mo 25; 2 Mo 22, 20; 2 Mo 23, 9; 5 Mo 24, 17; Mt 25, 31-45
  
- aktuelle Diskussion und Gesetzesvorlagen zu ethischen Entscheidungen in Biologie und Medizin
- Wie geht unsere Gesellschaft um mit alten Menschen, behinderten Menschen, chronisch Kranken, psychisch Kranken, Menschen, die nicht mehr erwerbsfähig sind?
- Wer ist ein richtiger Mensch? Wer hat ein Recht auf Leben?
- Jeder Mensch hat seine Würde als Geschöpf Gottes:  
1 Mo 1, 26ff; 2 Mo 4, 10-12
- lokale Initiativen kennen lernen
- Besuch von diakonischen und sozialen Einrichtungen
- Aktion der Klasse für ein selbst gewähltes Projekt
- ➔ Bi 8, We, Nw
- ✂ Sk, KR, Et, WR

## 10-2 P

**"Zu allem Ja und Amen sagen?"**

**(Kirche und Staat - Christ und Politik im 20. Jahrhundert)**

**An wichtigen Phasen der Geschichte des 20. Jahrhunderts wird das unterschiedliche Verhältnis von Kirche und Staat in Deutschland beleuchtet und auf dieser Grundlage nach Möglichkeiten, Fehlentwicklungen und Grenzen ihres Zusammenwirkens gefragt. Christlicher Glaube und christliches Handeln in der Nachfolge Jesu hat eine politische Dimension, die nicht das Interesse oder den Dienst einer Partei vertritt, sondern nur eine Parteinahme für Benachteiligte in der Gesellschaft sein kann und sich gegen Unrechtsstrukturen wendet.**

### **Inhalte**

Die Rolle der Kirche im Nationalsozialismus in ihren unterschiedlichen Facetten kennen lernen: Versagen und Schuld, aber auch Widerstand gegen Unrecht wahrnehmen und im zeitgeschichtlichen Kontext verstehen

Kirche und Staat in der Bundesrepublik Deutschland und in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik im Blick auf die unterschiedlichen Auswirkungen auf Theorie und Praxis der Kirche befragen

### **Hinweise**

- Texte und Dokumente aus den unterschiedlichen Gruppierungen in der NS-Zeit analysieren
- "Glaubensbewegung Deutsche Christen"
- Verfassung der "Deutschen Reichskirche"
- Hitler zur Rolle von Kirche und Christentum im NS-Staat
- Barmer Theologische Erklärung 1934
- "Bekennende Kirche"
- Stellung der katholischen Kirche (Konkordat Verlautbarung von Papst Pius XII.; Kardinal von Galens Kritik an der Euthanasie u. a.)
- Beteiligung von evangelischen Christen am Widerstand
- Verhältnis von Kirche und Staat im GG: vor allem Art 4 und 7 sowie die aus der Weimarer Verfassung übernommenen Artikel
- DDR: "Kirche im Sozialismus"; BRD: "Kirche in einer pluralen Gesellschaft"

## Inhalte

Eigene Vorstellungen von Christsein herausfinden und überdenken

Lernen und erkennen, dass sich Christsein im sozialen und politischen Handeln des Menschen äußert

Erfahren und erkennen, dass sich Christen gegen Diktatur und totalitäre Weltanschauung wenden und die Rechte der Wehrlosen, Benachteiligten und Minderheiten einfordern

## Hinweise

- Vorstellungen und Erfahrungen von Christsein: Welche Rolle spielen dabei die Kirche und Gemeinde?
- Kirche als Raum der Einübung in christliche Existenz?
- politisches Engagement aus christlicher Verantwortung
- Christsein und staatliche Gewalt: Röm 13, 1-7; Mt 22, 15-22; Ri 9, 8-15; Apg 5, 29
- Bonhoeffers Gleichnis im Widerstand; Camillo Torres in Lateinamerika
- Gewaltfreier Widerstand als christliche Alternative?
- Bodelschwingh: Euthanasieproblematik; M. L. King: Bürgerrechtsbewegung der Schwarzen in den USA
- Jugendweihe und Konfirmation
- Barmer Theologische Erklärung
- Bonhoeffer zur "Judenfrage"; Priester Bernhard von Lichtenberg
- Gewaltlose Wende 1989
- Kirchenasyl (pro und contra)
- Werner Sylten, Paul Schneider
- Basisgemeinden in Lateinamerika: Camillo Torres, Ernesto Cardenal
- Bekenntnisse zur Hilfe Gottes: Ps 118, 6-9
- Gottes Treue: Ps 146, 1-10
- Vom Herrschen und vom Dienen: Mk 10, 42-45
- En
- ✿ Sk, Ge, Et, KR



## 10-3 P

### Umstrittene Kirche (Kritik und Visionen)

Die Schüler lernen die Kritik an der Kirche als notwendige Impulse für ihre Zukunftsfähigkeit verstehen. Sie werden sich ihrer eigenen Kritik, aber auch ihrer Vorstellungen von Kirche bewusst. Schüler fragen: Inwieweit können diese Visionen helfen, Gemeinde lebendiger zu gestalten und "Licht in der Welt" zu sein?

#### Inhalte

Kritik der Jugendlichen an Kirche und ihre Vorstellungen von Kirche bewusst machen

Entdecken: Kritik begleitet die Kirche/Gemeinde von Anfang an, zielt auf Selbstbesinnung, Umkehr und Erneuerung

An der Seite dieser Kritik aber stehen meist auch Visionen der neuen Gemeinde Gottes

Welche Zukunft hat die Kirche?

#### Hinweise

- Wie sollte Kirche der Zukunft aussehen?
- offenes Gespräch, kreative Gestaltung
- kritische Literatur, Bilder, Karikaturen kirchlicher und nicht-kirchlicher Herkunft
- Was kann Kritik bewirken?
- Jes 1, 2-17 im Zusammenhang mit Jes 2, 1-4
- Joh 2, 13ff mit 13, 1-15
- Offb 3, 14ff mit 21, 1ff.
- Hinweise auf Reformatoren
- D. Bonhoeffer: "Bekennende Kirche"
- Volkskirche oder Freiwilligkeitskirche?
- Basisgemeinden und ihre Ziele
- neue Formen christlicher Gemeinschaft, Taizè u. a.
- Politisches Engagement oder Zurückhaltung im Kreuzfeuer
- mit kreativen Mitteln (Collage, Text, Lied, ggf. Feier) eine Vision von Kirche gestalten, wenn möglich in einer Gemeinde präsentieren und zum Gespräch stellen

## Buddhismus in Geschichte und Gegenwart

### Kenntnis über und Verständnis für den Buddhismus in seiner inneren Prägung und äußeren Entfaltung erreichen

#### Inhalte

Grundlagen und Hintergründe des Buddhismus anhand des geschichtlichen Buddhas erkennen

Den Buddhismus als eine Religion der Geschichte und der Gegenwart verstehen

Das Gottesbild und Lebensvorstellungen sowie das Verständnis vom Heil am Rad des Lebens kennen lernen

In der Begegnung mit dem Buddhismus Chancen und Probleme erkennen und ihre Relevanz für die eigene Religiosität hinterfragen

#### Hinweise

- Leben und Wirken des Gautama Siddharta: Jugend, Erleuchtung, Lehre, Mission, Wanderjahre
- Verkündigung: Pfad der Erleuchtung, Nirwana (Vergleich anderer Religionen, Umgang mit Symbolen: Rad, Weg, Pfad ...)
- Buddhismus und Hinduismus: Wurzeln, Verbindungen, Entwicklungen, Ausprägungen
- Entwicklungsphasen des Buddhismus: die Konzilien, Verhältnis Staat - Religion, Schulen
- Indien: Niedergang und Wiederbelebung des Buddhismus; Tempel; Orden und Ordensleben
- Buddhismus des Volkes: Pudschafeier, Buddhaverehrung; Frauen und Buddhismus
- Vergleich zu anderen Religionen: Hauptströmungen und Sonderformen
- Bhawatschakra - Rad des Lebens; Der Strom des Lebens – Samsara; Die vier edlen Wahrheiten; der Pfad
- Auseinandersetzung mit dem Bild vom Menschen und von Gott
- der Buddhismus im Westen: Ausbreitung, Kultformen, Besondererscheinungen, regionale Erscheinungsformen
- Meditation: Möglichkeit der Begegnung unterschiedlicher Religionen; verschiedene Ansätze von Meditation

✦ KR, Et

## 10-5 W

### Mut, den eigenen Verstand zu gebrauchen (Aufklärung und Religionskritik)

**Wichtige Ansätze, Impulse und Einsichten aus dem Bereich von Aufklärung und Religionskritik sollen erarbeitet und im Blick darauf erörtert werden, was davon für heutige religiöse Überzeugungen und christlichen Glauben weiterhin von Bedeutung ist.**

#### Inhalte

Die Begriffe "Aufklärung" und "Religionskritik" klären und ihre Implikationen bedenken

Die geschichtlichen Anfänge der "Aufklärung" kennen lernen und die Auswirkungen auf die Bibelkritik bearbeiten

Ansätze von Religionskritik und Religionsbegründung kennen lernen und beurteilen

Beispiele für einen "praktischen Atheismus"; aber auch für religiöse Tendenzen im Alltag unserer Konsumgesellschaft erkennen; mögliche Gründe dafür ermitteln und eine kritische Auseinandersetzung führen

#### Hinweise

- Begriffsassoziationen zu "Aufklärung" und "Religionskritik"
- Schüleräußerungen sammeln und bearbeiten
- Kants Aufsatz "Was ist Aufklärung?"; das "siècle de lumière" in Frankreich
- die rationalistische und historische Kritik an der Bibel; z. B. von J. S. Semler und H. S. Reimarus
- B. Russel, "Warum ich kein Christ bin"; H. Albert, "Traktat über die kritische Vernunft"; H. Kanitschneider zur Frage der Naturphilosophie u. a.
- Beispiele für Konsummentalität und Alltagsreligiosität in Werbung und Medien

✦ Sk, Ge, Et

**Er lehrte mit Vollmacht  
(Die Bergpredigt Jesu)**

**Anhand wichtiger Aussagen der Bergpredigt wird die Verbindung mit jüdisch-biblischen Traditionen und ihre Weiterführung durch Jesus von Nazareth und schließlich ihre Bedeutung für die heutige Gesellschaft und das eigene Leben erarbeitet.**

**Inhalte**

Die Bergpredigt im Kontext des Matthäusevangeliums kennen lernen

Die Seligpreisungen als zentrale Vorstellung einer menschlichen Gesellschaft in der Betonung mitmenschlicher Werte als Hoffnung bearbeiten:  
Mt 5, 3-12

Jesu Stellung zum Gesetz als Weiterführung der Aussagen der hebräischen Bibel verstehen lernen und in seiner Bedeutung für mitmenschliches Verhalten bedenken

Erarbeiten, was Jesus von einem glaubenden Menschen erwartet und wohin dessen Leben und Handeln zielen könnte

**Hinweise**

- die Stellung der Bergpredigt im Matthäusevangelium
- Vergl. zur "Feldpredigt" Lk 6, 17-49
- "Werte", nach denen heutige Gesellschaft "funktioniert", und die daraus entstehenden Defizite und Konsequenzen
- die Seligpreisungen und das darin enthaltene Hoffnungs- und Handlungspotential
- Mt 5, 17-20
- Jesu Aussagen als Kritik unseres Verhaltens: Mt 5, 21-26 (vgl. 1 Mo 4, 1-16); Mt 5, 27-32; 1. Mo 2, 18; Mt 5, 38-42 (vgl. Jes 9, 1-6)
- Mt 5, 13-16; Mt. 5, 43-48 als Weiterführung von 3 Mo 19, 18b
- Bedeutung dieses Gebotes für heutige Gesellschaft: M. L. King; M. Gandhi

## Inhalte

Nachdenken über die Zielrichtung der Bergpredigt

## Hinweise

- als Ideal menschlicher Gemeinschaft
  - als Handelsmaxime (vgl. Kants "Pflichtethik")
  - als Bild der Treue Gottes, der die Welt mit anderen Augen sieht:  
Mt 5, 4.5.6
  - als Weiterführung der Thora: Ziel - Vollkommenheit des Menschen:  
1 Mo 1, 27
  - als Bild für das Leben in menschlicher Gemeinschaft: Jes 65, 17-25;  
Off 21, 3-4
- ✦ GTF, Sk, Et

## 10-7 W

### "Das gleiche Schicksal trifft alle ..." (Weisheit der Bibel: Hiob und Prediger Salomo)

Die Frage nach der "Gerechtigkeit Gottes", die in den biblischen Büchern Hiob und Prediger Salomo beispielhaft thematisiert ist, wird in ihren zeitbedingten und heutigen Dimensionen erschlossen. Mögliche Antworten auf die Frage nach der Gerechtigkeit Gottes werden erarbeitet und diskutiert.

#### Inhalte

#### Hinweise

Erfahrungen von Sinn und Sinnlosigkeit, von Glück und Leid im menschlichen Leben bedenken und auf die Frage nach Gott beziehen

- was für die Schüler sinnvoll oder sinnlos ist, was für sie Glück oder Leid bedeutet
- Bezüge zur Frage nach Gott und seinem Wirken

Die geschichtlichen Verheißungen des Glaubens Israels und die Realität Israels nach dem Exil

- Israel im und nach dem Exil
- die Probleme dieser Entwicklung: Bund/Verheißung/Sinn des Einzelschicksals und der Geschichte des Volkes als Thema des Hiob- und Prediger Salomo-Buches

Hiob und Prediger Salomo als Antwortversuche auf diese Erfahrungen bearbeiten und das Neue dieser Antwort verstehen

- Hintergrund der "älteren Weisheit" mit dem "Tun-Ergehens"-Zusammenhang
- Pred 2 und Hiobs Auseinandersetzung mit seinen Freunden im Vergleich mit Ps 1 und den Sprüchen Salomos

Heutige Frage nach dem Wirken Gottes in der Geschichte und im Leben des Einzelnen bedenken und auf die Aussagen der biblischen Tradition beziehen

- Ereignisse in der Geschichte und in der Lebenserfahrung des Einzelnen
  - Biografien
  - Lebenszeugnisse, Briefe usw.
- ✧ KR, Et

## Schwerpunktthema Klassenstufe 9/10

### "Welche Zukunft hat die Welt ...?"

#### Personale, gesellschaftliche und religiöse Perspektiven

Chancen und Gefahren der modernen Entwicklung werden in den Blick genommen und mit den zentralen biblischen Einsichten von Zukunft in Beziehung gesetzt. Dabei werden auch Entwicklungen in Religion und Kirchen darauf hin befragt, was sie zur Orientierung für eine sinnvolle Gestaltung der Zukunft beitragen.

#### Inhalte

Wichtige Entwicklungen in der Weltgesellschaft im Bereich von Wirtschaft, Technik und Politik exemplarisch bearbeiten

Überlegungen entwickeln im Blick auf die Frage: Wie wird sich die Welt, der Alltag der Menschen in den kommenden Jahrzehnten verändern und welche Rückwirkungen sind dabei für das Menschsein des Menschen, für unsere Umwelt zu erwarten?

Zukunftsentwicklungen im Bereich von Religionen, religiösen Gruppen und Kirchen anhand charakteristischer Beispiele erarbeiten und im Blick auf ihren Beitrag zur Orientierung auf die Zukunft hin befragen

#### Hinweise

- die Zukunftsentwicklungen in der Ökonomie (Globalisierung); in der Technologie (Datenübertragung/Kommunikationstechnik; Gen- u. Biotechnik) und in der Politik (Finanzkrise; Arbeitslosigkeit); Gesetzmäßigkeiten der modernen Konsumgesellschaft; Zuspitzung der Arm-Reich-Gegensätze in der Welt und in den westlichen Gesellschaften ("2/3-Gesellschaft")
- Studien der Zukunftsforschung (z. B. Global 2000; Club of Rome; "Zukunftsfähiges Deutschland" von Misereor u. BUND) im Blick auf die Veränderungen in Gesellschaft und Umwelt auswerten; unterschiedliche Szenarien der Zukunftsentwicklung mit ihren positiven oder negativen Auswirkungen; "Phantasiereise": eine Stadt im Jahr 2020; eine Wohnung im Jahr 2020
- die Vielfalt des "religiösen Marktes"; "Patchwork-Religiosität"; Verlust traditioneller Orientierungen und Kenntnisse; Frage nach der Plausibilität und Glaubwürdigkeit der Kirche; Gegenbewegung zur Modernität: Fundamentalismus; Suche nach einfachen Antworten im populären "New-Age"-Denken

## Inhalte

Wichtige Elemente der biblischen Überlieferung im Blick auf die Frage nach der Zukunft erarbeiten und nach ihrer heutigen Bedeutung fragen

Die Position von Kirche und einzelnen Christen in den Herausforderungen unseres Jahrhunderts an Beispielen erarbeiten

Eine "Zukunftswerkstatt" entwerfen und dabei die Rolle der Kirche und des christlichen Glaubens reflektieren

## Hinweise

- Heils- und Unheilsprophetie, z. B. bei Amos und Deuterjesaja im Blick auf die Folgen menschlichen Handelns
  - die Zukunft als "Tag des Herrn"; als Gericht; Widerstreit Satan - Gott (Apokalyptik); Weltende als Vollendung/Wiederherstellung (Paulus)
  - das Verhalten der Kirchen und von Christen im "3. Reich" zwischen Versagen und Widerstand; die "Stuttgarter Schulderklärung"; die Rolle bei der "Wiederbewaffnung Deutschlands"; die Rolle der Kirche in der DDR; wichtige Erklärungen der EKD bzw. der katholischen Kirche zu Fragen der Gegenwart; Zukunftsmodelle einer umfassenden Zusammenarbeit; H. Küng: "Welthothos"; Bewegung für Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung; Eine-Welt-Läden
  - Vorstellungen einer sinnvollen Zukunftsentwicklung im Symbol "Raumschiff Erde" ("Die Erde ist des Herrn") zusammentragen; Kriterien und Orientierungen der Kirche/des christl. Glaubens in dieser Hinsicht: Zukunft als Geschenk Gottes; Verantwortung und Rechtfertigung des Menschen aus Vertrauen/Glauben; Kriterien ethisch-christlicher Entscheidungen (Situations-/Individualethik); symbolische Zeichenhandlungen (z. B. Greenpeace-Aktionen) im Vergleich mit Zeichenhandlungen der Propheten
- ✧ Gg, Sk, KR, Et, We, WR, Nw, Ph, As, Ch

HINWEIS: Wird das Schwerpunktthema bearbeitet, kann eine gesonderte Bearbeitung der Unterrichtseinheiten 9-1; 9-3; 9-4 und 10-2; 10-3 entfallen.



### 3 Anhang

Die Konzeption des Lehrplans für das Fach Evangelische Religionslehre geht davon aus, dass der Unterricht in der Regelschule auf Grundlagen aufbaut, die im Unterricht der Grundschule angelegt sind. So werden sich Themen in beiden Schularten entsprechen können, in der konkreten Planung jedoch ein anderes Leistungsniveau anzielen und auf dem Hintergrund veränderter Erfahrungen der Schüler ansetzen (vgl. Anhang 3.1 Übersichtsplan für das Fach Evangelische Religionslehre in der Grundschule).

Der Abdruck des Lehrplans für die Katholische Religionslehre in der Regelschule dient als Orientierung vor allem für die Planung von fächerübergreifendem und Projektunterricht. Zahlreiche Themen, die die Grundlagen des christlichen Glaubens betreffen, sind inhaltlich weitgehend identisch, andere, besonders die aus der Tradition der Kirchen und der Konfessionen mit ihren spezifischen Ausprägungen, setzen eigene Schwerpunkte. Im Sinne des ökumenischen Miteinanders bietet sich besonders hier die Möglichkeit zur Kooperation im Unterricht (vgl. 3.2 Übersichtsplan für das Fach Katholische Religionslehre in der Thüringer Regelschule)

### 3.1 Übersichtsplan für das Fach Evangelische Religionslehre in der Grundschule

In Beziehungen leben		Mit der Kirche leben				Von Gott reden			Sprache, Symbole, Bibel verstehen		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12 *)
Verhalten in Gemeinschaftsbeziehungen	Menschl. Grunderfahrungen in Beziehung zu sich selbst, zu anderen und zur Umwelt	Kirchenjahr	Kirchengeschichte	Gemeinde	Andere Konfessionen - andere Religionen	Jesu Reden und Tun erzählt von Gott	Gotteserfahrung in Israel	Reden mit Gott (Gebet)	Bibel kennen	Sprache verstehen	Symbole erschließen
<b>1/2</b> Kennenlernen und Annehmen  Mein und Dein  Die Wahrheit reden	Angst haben - geborgen sein  Ich und die anderen - Freundschaft tut gut	Erntedank - was wir zum Leben haben  Advent und Weihnachten - sich miteinander freuen u. einander beschenken  Passion u. Ostern - die Jünger  Pfingsten - Gottes Geist macht Mut	Sehende Augen - helfende Hände - Nikolaus von Myra; - Martin von Tours	Kirche - ein Haus aus lebendigen Steinen (ö)	Ich gehe in Religion - du gehst in Ethik	Wie Jesus die Menschen sieht (ö)  Jesus hat Freunde und Gegner	Noah - Leben unterm Regenbogen  Abraham - bewahrt sein unter Gottes Segen  Josef und seine Brüder	Stillsein, Hören, Sehen, Staunen	Das Land, in dem Jesus lebte		Licht  Tür  Wasser  Baum
<b>3/4</b> Türen zueinander öffnen  Friedenswege suchen (ö)	Gottes Spuren auf meinem Lebensweg  Verlieren und Trauern  Schuldig werden - Vergebung erfahren	Advent und Weihnachten - auf dem Weg sein  Passion und Ostern - den Tod überwinden	Heilende Worte - barmherziges Tun: - Elisabeth von Thüringen - Franz von Assisi  Martin Luther	Christen überall auf der Welt	Ich bin evangelisch - du bist katholisch (ö)  Wir sind Christen - Ihr seid Muslime	Wenn der Himmel zur Erde kommt  Heilende Begegnungen mit Jesus	Abraham, Isaak, Jakob: Vertrauen wagen - Segen erfahren  Exodus - der Weg in die Freiheit  Den Schöpfer loben - die Schöpfung bewahren	Psalmen entdecken  Nach Gott fragen	Die Zeit in der Jesus lebte  Wie die Bibel entstanden ist	In Bildern reden	Weg  Sonne  Brot  Berg

\*) Anmerkung: Die Spalte 12 "Symbole erschliessen" enthält keine eigenständigen Lehrplanthemen!  
Die angegebenen Symbole sind zu den Themen der Spalten 1-11 in Beziehung zu setzen und dort zu entfalten!

## 2.2 Übersichtsplan für das Fach Katholische Religionslehre in der Thüringer Regelschule

Klassenstufe	Leitperspektive der Klassenstufe	Lernbereiche						
		Leben als Christ	Botschaft der Bibel			Glaube und Leben der Kirche	Geschichte der Kirche	Religionen und Weltdeutungen
			Sprache der Bibel	AT	NT			
5	<i>Aufbrechen - sich neu orientieren</i>	Einander begegnen und das Zusammenleben gestalten	Von Gott erzählen	Aufbrechen im Vertrauen auf Gottes Zusage – Abraham	Der Jude Jesus begegnet Menschen in seiner Zeit	Lebendige Gemeinde erleben	Die Gemeinde Jesu entsteht	Religion prägt das Leben
6	<i>Beziehungen knüpfen und pflegen, Verantwortung übernehmen</i>	Gemeinschaften bilden und Verantwortung übernehmen	Biblisches Reden vom Erscheinen Gottes	Sich von Gott in den Dienst nehmen lassen – Mose	Ausbreitung des Evangeliums – Paulus	Das Gedächtnis feiern – Eucharistie und Sonntag	Synagoge und Hauskirche	Jüdisches Leben und jüdischer Glaube
7	<i>Sich selbst entdecken, Grenzen wahrnehmen, Grenzen überschreiten, Orientierung suchen</i>	Gott nimmt mich an	Gottese Erfahrungen im AT	Gottes Treue und Macht – Exodus	Heilsgeschichten sind Befreiungsgeschichten	Kreuz und Auferstehung Jesu	Christen im Spannungsfeld von Verfolgung und Versuchung zur Macht	Islam - Hingabe an den einen Gott
8	<i>Aus der Erfahrung von Freiheit heraus Standorte finden</i>	Orientierung suchen und Verantwortung tragen	Sprachformen des Glaubens im NT	Die Macht von Königtum und Prophetie	Reich-Gottes-Botschaft in Wort und Tat	Beheimatung im Glauben – Ökumene	Kirche zwischen Mission und Reformation	Menschen auf der Suche nach Sinn und Halt
9	<i>Wege ins Leben - Lebensentscheidungen</i>	Leben gestalten	Welt- und Glaubensdeutung in der Sprache der Bibel	Die Freiheit des Menschen in Gottes Schöpfung	Jesus der Christus	Sakrament und Gebet als Glaubensvollzug	Kirche im 19. und 20. Jahrhundert	Hinduismus und Buddhismus Ideologien und Religionsersatz
10	<i>Das Leben annehmen</i>	Sehnsucht nach gelingendem Leben	Literarische Gattungen der Bibel im Überblick	Offen sein für Gott – Rut – Hiob	Begegnungen mit Jesus	Mitverantwortung für die Welt	Künstlerische Ausdrucksformen des Glaubens	Christen und Juden